



Ausgabe 2 / 2003

BALLHUPE

Das Magazin des Bundesverbandes der Motorradfahrer e.V.



Titelbild: kuni 12/2003

*Der neue Vorstand
nach Neuwahl auf
der diesjährigen JHV*



Internationale Deutsche Motorradmeisterschaft



TERMINE 2003

- 03./04.05. Sachsenring
- 17./18.05. Hockenheimring
- 14./15.06. Most/CZ
- 05./06.07. Salzburgring/A
- 02./03.08. Nürburgring
- 30./31.08. Eurospeedway
Lausitz
- 13./14.09. Motopark
Oschersleben
- 27./28.09. Hockenheimring

elf

idm
SUPERBIKE.

www.idm.de

DMSB
Deutscher Motor Sport Bund e.V.

Editorial

Liebe Motorradfreunde,

vorab möchte ich mich für mein Fehlen auf der Jahreshauptversammlung entschuldigen, gesundheitliche Probleme hindernten mich an der Fahrt nach Soest.

Die Jahreshauptversammlung ist ruhig und friedlich verlaufen und der Vorstand wurde von den anwesenden Mitgliedern entlastet. In diesem Jahr war auch eine Neuwahl des Vorstandes und ich bin zuversichtlich, dass mit den neuen Vorstandsmitgliedern auch viele neue Ideen für die Zukunft des BVDM eingebracht werden.

Im Einzelnen wurde ich als Vorsitzender für die kommenden zwei Jahre bestätigt und möchte mich hiermit für das entgegengebrachte Vertrauen herzlichst bedanken. Als 2. Vorsitzende unterstützen mich Michael Lenzen und Ralf Köhl, die Schatzmeisterin Claudia Steinke, der Sportwart Rainer Michtl sowie die Beisitzer Thomas Bauer und Christian Könitzer, denen ich hiermit zu ihrer Wahl gratuliere. Ich wünsche uns allen eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Wie ihr bereits bemerkt habt, ist unsere Verbandszeitung „Ballhupe“ in neuen Händen. Die neue

Redaktion, die sich aus einem Kollektiv zusammensetzt, wird nun durch Kurt Niehöfer geführt, der sich bereits auf der Jahreshauptversammlung vorgestellt hat.

Ziel ist es nun, dass sich wieder mehr Beiträge von Mitgliedern in der „Ballhupe“ wiederfinden. Hierzu ist aber eure Mitarbeit erforderlich.

Unser Referent „Europa/FEMA“ Christof Hillebrand kann uns aus beruflichen Gründen nur noch teilweise unterstützen und bat um eine Neubesetzung des Referats, das nun Karsten Steinke übernommen hat und uns künftig bei der FEMA vertreten wird.

Das Referat „Vereinsrecht“ kann nun auch wieder besetzt werden. Unser Mitglied Jörg Brormann hat sich in den letzten Jahren sehr stark mit dem Vereinsrecht auseinandergesetzt und möchte uns hier hilfreich zur Seite stehen. Jörg wird auf der kommenden Vorstandssitzung mit anwesend sein und das Referat übertragen bekommen.

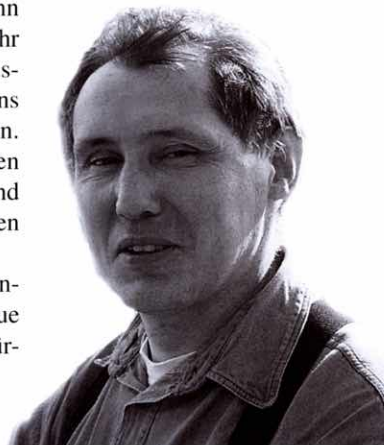
Es wird also einige Veränderungen im BVDM geben und neue Aktionen angepackt, wo natür-

lich auch stets Mitstreiter gebraucht werden. Wer Zeit und Lust hat, den BVDM bei seiner Arbeit für die Interessen aller Motorradfahrer zu unterstützen, kann sich gern an die Geschäftsstelle, Carl-Zeiss-Straße. 8 in 55129 Mainz, Telefon 06131/503280, Fax 06131/503281 oder E-Mail info@bvdm.de wenden.

Allzeit unfallfreie Fahrt

1. Vorsitzender

Hans-Joachim Kriesel



Inhalt



IMPRESSUM

Herausgeber:
**Bundesverband der
Motorradfahrer e.V.**

Redaktion:
Arbeitskreis Ballhupe
Büro: Peter Warnecke-Weg 36b
51061 Köln
Tel. 0221/9461765
Fax 0221/76320211
e-mail: ballhupe@bvdm.de
e-mail: goldwingkuni@gmx.de

Anzeigen, Technische Leitung,
Litho & Satz:
Kurt Niehöfer

Wichtige Adressen:

1. Vorsitzender:
Hans-Joachim Griebbach
Friedenheimer Str. 64
80686 München
Tel. 089/58929955
Fax: 089/54662596
e-mail: hajo.griebbach@bvdm.de

BVDM- Geschäftsstelle:

Carl Zeis-Str.8
55129 Mainz
Tel. 06131/503280
Fax: 06131/503281
e-mail: info@bvdm.de

Presse Service:

Michael Lenzen
Wuppertaler Str.9
51145 Köln
Tel: 02203/295226
Fax: 02203/295261
e-mail: mlz1711@compuserve.de

BVDM -Homepage
<http://www.bvdm.de>

Editor	3
Inhalt	4
Bericht Jahreshauptversammlung	5-6
Wer macht was Liste Stand 08.05.2003	7-9
Urlaub in Masuren	10-12
Polo-Tag in Düsseldorf	13
Alpenglühn	13-17
Freunde aus der Ukraine	18-19
Mein Schleudertrauma	20
Bericht:FEMA-Sitzung	21-23
Deutschlandfahrt aus der Sicht eines Helfers	24
Test: Spiegelverlängerung	25
Familienausflug nach Soest	26-28
Leserbriefe	29-32
Info -Ticker/ Termine	33
Vorstellung Referat Ballhupe	34



Jahreshauptversammlung 2003 des BVDM in Soest

Harmonische Sitzung und nettes Rahmenprogramm – Neuer Vorstand gewählt

Ich war wirklich ziemlich enttäuscht. Nicht, dass ich mir große Illusionen gemacht hätte, aber damit hatte ich dann doch nicht gerechnet. Ich meine nicht das Wahlergebnis, damit kann ich ganz gut leben, ich meine die Beteiligung an der Jahreshauptversammlung unseres Verbandes. Gerade mal 53 wahlberechtigte Mitglieder waren gekommen, um per Wahl ihre Meinung zur Arbeit des Vorstands zu bekunden und für das nächste Jahr die Richtung des BVDM mitzubestimmen. Ich hatte nicht mit 300 Mitgliedern gerechnet, aber 80 bis 100 Leute hatte ich schon erwartet.

Sicher, ich weiß, für viele sind Jahreshauptversammlungen eine langweilige Angelegenheit, die aus vereinsrechtlichen Dingen notwendig, aber ansonsten scheinbar überflüssig sind. Für andere dagegen, natürlich insbesondere den Vorstand, ist es die passende Gelegenheit, die geleistete Arbeit darzustellen, zu klären, ob die Mitglieder mit der eingeschlagenen Richtung und der geleisteten Arbeit einverstanden sind. Zudem standen diesmal auch Neuwahlen auf dem Programm und einige Posten mussten neu besetzt werden. Soest liegt halbwegs zentral in Deutschland und sooo schlecht war das Wetter ja nun auch wieder nicht. Egal, wer nicht kommt, kann nicht mitreden und keinen

Einfluss darauf nehmen, wie sein Mitgliedsbeitrag eingesetzt wird und wie seine Interessen vertreten werden. Nur hinterher bitte nicht meckern.

Ich habe mich jedenfalls umso mehr über die gefreut, die da waren und möchte ihnen nochmals für eine gute verlaufene und angenehme JHV danken. Heute ist es schwer, Menschen für ein Ehrenamt und für aktive Mitarbeit im Verein zu bewegen, der BVDM bildet da keine Ausnahme. Deswegen auch an dieser Stelle noch einmal ein Dank an alle aktiven Helfer, die dafür sorgen, dass wir ein so vielfältiges und interessantes Angebot bieten und wir unsere politische Arbeit für alle Motorradfahrer leisten können.

Doch nun der Reihe nach. Am Donnerstag vor der JHV kam ich gut erholt aus einem einwöchigen Urlaub wieder. Als ich dann abends erfuhr, dass Hajo Griesbach so stark erkrankt war, dass er nicht an der JHV teilnehmen konnte, gab es noch einige Vorbereitungen zu treffen, da ich als einer der beiden stellvertretenden Vorsitzenden die Beirats- und Hauptversammlungssitzung leiten sollte. Claudia Steinke hatte schließlich mit der Organisation schon genug zu tun.

Am Freitag machte ich mich am Vormittag von Köln aus auf den

Weg, schließlich wollte ich die Anfahrt nutzen, um meiner Testmaschine, einer BMW R 1150 Rockster, ein wenig auf den Zahn zu fühlen. Nach Kurven satt und viel Fahrspaß bei angenehmen Temperaturen kam ich bei bester Laune in der Jugendherberge in Soest an. Am Abend stand dann eine Stadtführung durch die historischen Kneipen von Soest an, wobei es allerhand Interessantes zu erfahren gab – und natürlich auch das ein oder andere Bierchen. In einer der Kneipen ließen wir dann den Abend bei netten Gesprächen und gutem Bier ausklingen. (Vielen Dank an die MIG Soest für das Rahmenprogramm!)

Am Samstag stand um 10 Uhr die Bundesbeiratssitzung auf dem Programm. Leider waren auch hier kaum Vertreter der BVDM-Vereine anwesend, obwohl die Bundesbeiratssitzung ja insbesondere als Forum für die Vereine geschaffen wurde. Die Sitzung selber verlief zügig und nahm schon auf einige Punkte der JHV Bezug. Nach dem Mittagessen in der Mensa der Fachhochschule Soest ging dann dort auch die Jahreshauptversammlung los.

Nach den Berichten des Vorstandes, der über die Aktivitäten im vergangenen Geschäftsjahr berichtete und dem



Bericht der Kassenprüfer, folgten die Berichte der Referenten. Leider gab es nur sehr wenige Berichte, da kein einziges Regionalbüro und auch nur einige Referenten einen Bericht verfasst hatten oder selber auf der JHV über ihre Arbeit berichteten. Verlesen konnte ich die Berichte von Martin Schumann über die Deutschlandfahrt und Franz Waldmann über die Internetpräsenz des BVDM. Über ihre Tätigkeit berichteten: Wolfgang Schmitz für das Elefantentreffen, Ralf Kühl über die Campsite auf der Internot und den Touren- und Treffenkalender, Versicherungsreferent Siegfried Bredl, Politikreferent Harald Hormel, Peter Aufderheide als Referent für die Touren-Trophy und Frank Klemens über die Arbeit in der Geschäftsstelle.

Auf Antrag einiger Mitglieder wurde der bisherige Vorstand anschließend in geheimer Abstimmung einzeln entlastet. Allen sieben Vorstandsmitgliedern wurde das Vertrauen ausgesprochen.

Wie seit Jahren schon guter Brauch, bewährte sich unserer Ehrenvorsitzender Horst Orlowski wieder in gewohnt unterhaltsamer und souveräner Weise als Versammlungsleiter. Auch Sportwart Rainer Michtl bewies nachhaltig, dass er auch lange Pausen im Programm problemlos zu füllen vermag. Er nahm in den Auszählpausen die Ehrungen der Sportwettbewerbe vor. Als niemand mehr zu ehren

war, unterhielt er scheinbar mühelos die Versammlung mit allgemeinen und seinen speziellen Ansichten zu Sportveranstaltungen im Besonderen und Allgemeinen.

Auch in diesem Jahr fanden sich wieder engagierte Mitglieder bereit, Aufgaben im Vorstand zu übernehmen. Gewählt wurden: Hajo Griesbach als 1. Vorsitzender, Michael Lenzen und Ralf Kühl als jeweils 2. Vorsitzende, Claudia Steinke als Schatzmeisterin, Rainer Micht als Sportwart sowie Thomas Bauer und Christian Könitzer als Beisitzer.

Auch bei den Referaten gab es einige Neuigkeiten: Ab sofort wird die Ballhupe von Kurt Niehöfer und einem Team erstellt (ihr haltet das erste Ergebnis seiner sehr kurzfristig übernommenen Arbeit in der Hand), Carsten Steinke wird den BVDM bei der FEMA vertreten und Jörg Brormann wird uns in allen Fragen rund um das Vereinsrecht beraten.

Mit nur vier Stunden fiel die JHV ausgesprochen kurz aus. Zudem verlief die Sitzung in einer sehr guten und sachlichen Atmosphäre. So blieb für alle, die nicht direkt wieder nach Hause fahren noch reichlich Zeit, Soest zu erkunden und bei dem ein oder anderen Bierchen noch ein bisschen Benzin zu reden oder Gedanken und Anregungen rund um den BVDM auszutauschen.

Am Sonntagmorgen machte ich mich nach ausgiebigem Frühstück dann auf den Heimweg quer durch das Sauerland, Oberbergischen Kreis und an der Sieg entlang zurück nach Köln, schließlich musste ich noch ein paar Kilometer für den Testbericht mit der BMW sammeln.

Bis zur nächsten Jahreshauptversammlung im Altmühltal, wie immer am letzten Wochenende im April, wünsche ich allen viele schöne und unfallfreie Motorradkilometer. Vielleicht treffe ich den einen oder anderen bei den verschiedenen BVDM-Veranstaltungen.

Michael Lenzen

Gasthof · Hotel
Mayr Wirt

Das Haus mit Tradition im Herzen von Erding.

Ob Sie einen Stop von oder nach Süden einlegen wollen, oder ob Sie einen Ausgangspunkt für Touren in Oberbayern oder nach München suchen, bei uns sind Sie richtig.
(Tourenvorschläge, geführte Touren)

**Gemütliche Bayerische Gastwirtschaft
Gepflegte Erdinger Biere**

Komfortable, günstige ***Hotelzimmer mit Dusche, WC, Radio, TV und Haarfön, Werkstatt, Trockenraum, Garagen

**Haager Straße 4 · 85435 Erding
Tel. 08122/88092-0 · Fax 7098
www.mayrwirt.erding.com**



Wer macht was

BVDM Vorstand

Stand 08.05.2003

V1 1. Vorsitzender

Hans-Joachim Griesbach
Friedenheimer Str. 64
80686 München
Tel. 089/58929955
Fax 089/54662596
hajo.griesbach@bvdm.de

V2 2. Vorsitzender/

Pressesprecher

Michael Lenzen
Wuppertaler Str. 9
51145 Köln
Tel. 02203/295251
Fax 02203/295261
Mobil 0175/4121298
mlz1711@compuserve.de

V3 2. Vorsitzender

Ralf Kühn
Sternstr. 11
85452 Moosinning
Tel. 08123/92006
Fax 08123/990022
ralf.kuehl@mokila.de

V4 Beisitzer

Thomas Bauer
Hauptstraße 2 a
96166 Kirchlauter
Tel. 09536/502
thomas.bauer17@epost.de

V5 Beisitzer

Christian Koenitzer
Hopfenstraße 10
84085 Langquaid
Tel. 09452/469
Mobil: 0171/6239512
Christian.Koenitzer@bvdm.de

V6 Schatzmeisterin

Claudia Steinke
Mummelstraße 5
59457 Werl
Tel. 02922/85266
Fax 02922/865405
Claudia.Steinke@bvdm.de

V7 Sportwart

Rainer Michtl
Prebrunnallee 4
93049 Regensburg
Tel. 0941/2085336
Fax 0941/2085336
rainer.michtl@gmx.de

V8 Kassenprüferin

Monika Knops
Raiffeisenstr. 102
47259 Duisburg
Tel. 0203/789822
Monika-Knops@t-online.de

V9 Kassenprüfer

Bernd Luchtenberg
Emminghausen 70
42929 Wermelskirchen
Tel. 02193/1207
bernd.luchtenberg@t-online.de

Ehrenvorsitzender

Horst Orlowski
Augustenstr. 2
42897 Remscheid
Tel./Fax: 02191/65872
HorstOrlowski@aol.com

BVDM Referate

R1 Geschäftsstelle/Mitgliederverwaltung

Frank Klemens
Carl-Zeiss-Str. 8
55129 Mainz
Tel. 06131/503280
Fax 06131/503281
info@bvdm.de

R2 Verkehrspolitik

Harald Hormel
Spessarting 33
63486 Bruchköbel
Tel. 06181/78156
Fax 06181/576679
Mobil 0171/7546798
HiTHormel@compuserve.de

R3 Ballhupe

Kurt Niehöfer
Peter-Warnecke-Weg 36 b
51061 Köln
Tel. 0221/9461765
Fax 0221/6320211
ballhupe@bvdm.de

R4 Presseinformationen

Michael Lenzen
Wuppertaler Str. 9
51145 Köln
Tel. 02203/295251
Fax 02203/295261
Mobil 0175/4121298
mlz1711@compuserve.de

R5 Lederleasing

Ralf Kühl
Sternstr. 11
85452 Moosinning
Tel. 08123/92006
Fax 08123/990022
ralf.kuehl@mokila.de

R6 Internet

Franz Waldmann
Salzbrunnenstr. 37
76698 Ubstadt-Weiher
Tel. 07251 / 3589296
Fax 07251 / 441560
Mobil: 0177/5185238
F.Waldmann@bvdm.de

R7 Versicherungsservice

Siegfried Bredl
Kornfeld 4
86647 Buttenwiesen
Tel. 08274/1895
Fax 08274/69985

R8 Motorrad und Umwelt

Bernd Luchtenberg
Emminghausen 70
42929 Wermelskirchen
Tel. 02193/1207
bernd.luchtenberg@t-online.de

R9 Justiziar

Carsten R. Hoenig
Pestalozzistr. 66
10627 Berlin
Tel. 030/31014650
Fax 030/31014651
hoenig@kanzlei-hoenig.de

R10 KFZ-Technik/Technische Seminare

Ralph Kalich
Hirschgarten 5
75053 Gondelsheim
Tel. 07252/958177
Fax 07252/958178
ralph@kalich.de

R11 Veteranen

Werner Gottstein
Hauptstr. 33
86859 Igling
Tel. 08241/998897
Fax 08241/998904

R12 Vereinsrecht

Jörg Brormann
Im Tal 2
59071 Hamm
Tel. 02388/509
Fax 02388/302518
Joerg_Brormann@t-online.de

R13 Jugendarbeit

Christian Koenitzer
Hopfenstraße 10
84085 Langquaid
Tel. 09452/469
Mobil: 0171/6239512
Christian.Koenitzer@bvdm.de

R14 Zweiradsicherheit DVR

Klaus Schumacher
Feldbergstr. 38
65232 Taunusstein
Tel. 06128/947682

R15 Straßensperrungen

Hans Kaiser
Karl-Peters-Str. 7
67434 Neustadt
Tel. 06321/2691

R16 Behindertenhilfe

Volker Riehs
Nordstr. 20
30989 Gehrdren
Tel. 05108/1857

R17 Elefantentreffen

Wolfgang Schmitz
Hindorfer Str. 124
40764 Langenfeld
Tel. 02173/903979
Diwo.schmitz@t-online.de

R18 Gespannfahrerlehrgänge

Horst Werner Sassenhagen
Graf-Bernadotte-Str. 35
51469 Bergisch Gladbach
Tel. 02202/44171

R19 Deutschlandfahrt

Martin Schumann
Raiffeisenstr. 102
47259 Duisburg
Tel. 0203/789822
martin-schumann@t-online.de

R20 Sicherheitstraining

Ralf Berlin
Koloniestr. 106
47057 Duisburg
Tel. 0203/373943
Fax 0203/373943
bvdmtraining@arcor.de

R21 Tag d. Motorradfahrers

Ralf Kühl
Sternstr. 11
85452 Moosinning
Tel. 08123/92006
Fax 08123/990022
ralf.kuehl@mokila.de

R22 Europa (FEMA)

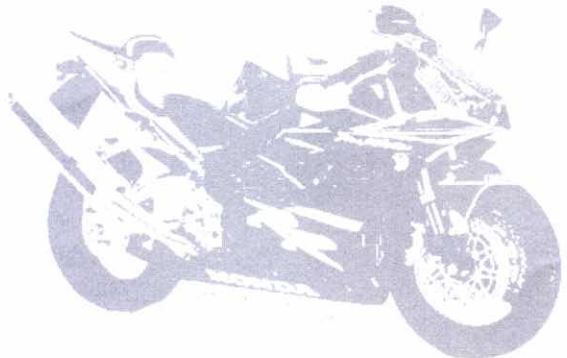
Karsten Steinke
Mummelstraße 5
59457 Werl
Tel. 02922/85266
Fax 02922/865405
Karsten.Steinke@bvdm.de

R23 Firmendienste

Ralf Kühl
Sternstr. 11
85452 Moosinning
Tel. 08123/92006
Fax 08123/990022
ralf.kuehl@mokila.de

R29 Tourentrophy

Peter Aufderheide
Wertherstr. 10 b
33615 Bielefeld
Tel. 0521/130680
tourentrophy@bvdm.de



BVDM Regionalbüros

B0 Koordination

Christian Koenitzer
Hopfenstraße 10
84085 Langquaid
Tel. 09452/469
Mobil: 0171/6239512
Christian.Koenitzer@bvdm.de

B3 Regionalbüro Sachsen

Klaus Kunath
Am Galgenberg 52
01257 Dresden
Tel. 0351/4764240
(0)

B15 Regionalbüro Berlin

Wolfgang Schäfer
Lindhorstweg 37
12487 Berlin
Tel.: 0173/ 2301152
(1)

B19 Regionalbüro Harz-Heide

Axel Wellingshausen
Kurt-Scheffler-Weg 7
29364 Langlingen
Tel. 05082/913911
Fax 05082/92231
Mobil: 0172/2321733
Axel.Crossover@t-online.de
(21-25, 29, 38-39)

B21 Regionalbüro Weser-Ems

Klaus-Peter Claasen
Von-Ketteler-Str. 4
26683 Saterland
Tel./Fax 04498/2405
Mobil: 0172/2320390
(26-28)

B17 Regionalbüro Ostwestfalen

Robert Schmidt
Ringstraße 17
32120 Hiddenhausen
Tel./Fax 05221/689962
RobertJamesSchmidt@teleos-web.de
(30-34, 37, 99)

B13 Regionalbüro Wiesbaden/Rheingau

Michael Gartner
Kiedricher Str. 33
65343 Eltville
Tel. 06123/690777
Fax 06123/690778
MGartner@t-online.de
(35-36, 65)

B4 Regionalbüro Bergisches Land

Rainer Voos
Albert-Molineus-Str. 7
42289 Wuppertal
Tel.: 0202/ 626928
Mobil: 0171/ 2637725
BVDM.Bergisches-Land@gmx.de

B8 Regionalbüro Münsterland

Hubert & Petra Bückner
Korbmacherweg 14
59348 Lüdinghausen
Tel. 02591/792571
HubiBuecker@aol.com
(46-49, 59330-59399)

B14 Regionalbüro Soest/Sauerland

Claudia Steinke
Mummelstraße 5
59457 Werl
Tel. 02922/85266
Fax 02922/865405
Claudia.Steinke@bvdm.de
(50-53, 57-59 ohne 59330-59399)

B16 Regionalbüro Trier und Umgebung

Bernd Fries
Taubenbergstraße 1
54293 Trier
Tel. 0651/67114
Mobil: 0173/3055768
disasternet@t-online.de
(54-56)

B10 Regionalbüro Rhein-Main

Uwe Reitz
Postfach 1120
65780 Hattersheim
Tel./Fax 06190/930045
BVDMuReitz@aol.com
(60-63, 97-98)

B20 Regionalbüro Rhein-Neckar/Odenwald

Franz Waldmann
Salzbrunnenstr. 37
76698 Ubstadt-Weiher
Tel. 07251 / 3589296
Fax 07251 / 441560
Mobil: 0177/5185238
F.Waldmann@bvdm.de
(64, 68-69, 74, 76)

B5 Regionalbüro Rheinland/Pfalz

Jürgen Rheinheimer
Hainweg 7a
67757 Kreimbach
Tel./Fax 06308/1636
Mobil: 0175/5690013
(66-67)

B7 Regionalbüro Schwarzwald

Joachim Weber
Lindenstr. 37/1
72348 Rosenfeld
Tel. 07428/37233
Fax 07428/37234
Mobil: 0171/2300250
(70-73, 75)

B18 Regionalbüro Östlicher Bodensee

Jochen Zimmermann
Nusplinger Str. 31
78580 Bärenthal
Tel. 07466/7175
Mobil: 0171/9387879
(77-79, 88)

B11 Regionalbüro Bayern West

Ingrid Crha
Brudermühlstraße 42
81371 München
Tel. 089/7212279
Ingrid.Crha@bvdm.de
(80-82, 86-87, 89)

B1 Regionalbüro Bayern Ost

Christian Koenitzer
Hopfenstraße 10
84085 Langquaid
Tel. 09452/469
Mobil: 0171/6239512
Christian.Koenitzer@bvdm.de
(83-85, 94)

B12 Regionalbüro Franken

Roswitha Rösler
Alter Kirchplatz 2
90457 Stein
Tel. 0911/684355 (AB)
Fax 0911/684377
Mobil: 0172/8551917 (AB)
info@ro-ro.de
(90-91, 95)

B6 Regionalbüro Oberpfalz

Fränzi Rauprich-Gissibl
Amselweg 20
92648 Vohenstrauß
Tel. 09651/3336
franziragi@gmx.de
(92-93)

B2 Regionalbüro Unterfranken

Thomas Bauer
Hauptstraße 2 a
96166 Kirchlauter
Tel. 09536/502
thomas.bauer17@epost.de
(96)



URLAUB IN MASUREN, MAI 2002

Im Mai 2002 unternahmen wir für 10 Tage eine Rundtour von Soest über Braunschweig nach Masuren.



ebenso natürlich war meiner abgelaufen und wir mussten für ca. 10 • einen nachkaufen.

Sprit kostet in Polen ca. 20% weniger als in Deutschland und die Strassen sind schlecht bis katastrophal.

Für den ersten Tag in Polen war eine sehr lange Etappe geplant: Es sollte an der Küste entlang bis Gdansk (Danzig) gehen. Die Landstrassen (80 km/h zulässig) waren übersichtlich und gut beschildert, so dass wir keine Probleme hatten.

Wir, das sind:

Claudia	(MZ Skorpion)
Günter	(Honda SevenFifty)
Erwin	(BMW K100RS)
Karsten	(Moto Guzzi Centauro)

Interessant ist, dass die Tankstellendichte in Polen deutlich(!) über der von Deutschland liegt. Jedes noch so kleine Dorf hat eine Tankstelle.

In Danzig gönnten wir uns den Luxus eines Nobelhotels.

Der Tag war recht lang, das Sitzfleisch

Über Landstrassen ging es zunächst nach Braunschweig, wo wir uns mit Erwin trafen und dort übernachteten. Eine kurze nette Tour bei sehr warmem Wetter.

Am Folgetag machten wir uns per Landstrasse auf bis Garz kurz vor die polnische Grenze, wo wir bei Verwandten von Günter übernachteten. Hier sah man nur noch ab und zu etwas von den alten DDR-Chaos-Strassen. Oft waren die Wege besser als im Westen.

Ungewohnt war am nächsten Tag der Grenzübergang. Es gibt noch eine richtige Grenze mit Reisepasszeigen und Helmabnehmen. Ach ja, natürlich ist der grüne Versicherungsschein Pflicht und



durchgessen und das Hotel lag sehr zentral, direkt am berühmten Kranentor.



Danzig selber ist eine wunderschöne Stadt. In der Altstadt ist alles piekfein renoviert, die Kneipen gemütlich und die polnische Küche gut und deftig. Alleine hierher lohnt sich eine Reise.

Über kleine Nebenstrecken fuhren wir nach einem super Frühstück nach Masuren. Masuren liegt im Nordosten von Polen und ist ein klassisches Urlaubsgebiet. Für Polen. Also helfen Englisch oder Deutsch nicht wirklich weiter. Aber die Polen sind nett und gaben sich mit uns Mühe.

Es gibt keine Autobahnanbindung, was für uns ja kein Problem ist. Die meisten Strassen sind „gut“ befahrbar. Nur in Kurven und Ortsdurchfahrten sollte man mit zum Teil sehr großen Schlaglöchern rechnen. Auch Kopfsteinpflaster, *richtiges* Kopfsteinpflaster, kommt

vor. So eine Strasse muss man dann entweder mit 90 oder im Schritt-Tempo befahren. Alles dazwischen rüttelt wie verrückt. Claudias Gepäckträger mußte dran glauben. Und Erwins butterweiche BMW neigte so sehr zum Schaukeln, dass er bald erste Anzeichen einer Seekrankheit zeigte!

Unterwegs, besonders nahe der nördlichen Grenze, sind die Orte schon recht ärmlich. Das ändert sich schlagartig in Masuren. Hier haben die Häuser wieder frische Farbe und die Gärten sind gepflegter. Aber überall sind die Menschen freundlich. Oft wird uns zugewunken. Motorradfahrer sind sehr selten, vielleicht auch deshalb.

Endlich sind wir an unserem Zielort, wo wir ein paar Tage verbringen werden: **Ryn**. Wir haben eine sehr günstige und niegelagelte neue Ferienwohnung bei Pastor Neumann bezogen. Sehr zu empfehlen.



Es gibt einen kleinen Feuerplatz, an dem wir es uns am ersten Abend gemütlich machen konnten.

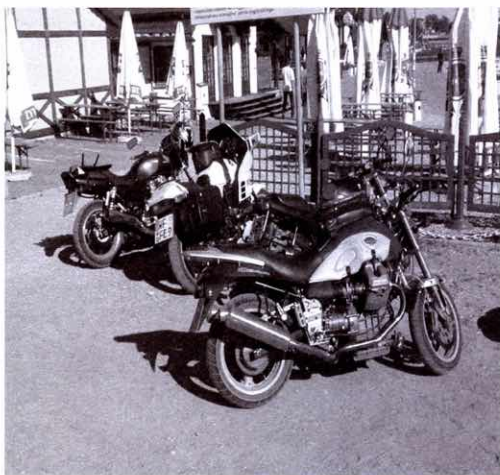
Fortsetzung.....

In den nächsten Tagen gab es nette Touren. Ach ja, Diebstahl scheint hier entgegen allen Unkenrufen kein Problem zu sein.

Die Rückfahrt ging einmal quer durch Nordpolen bis nach Stettin. Unterwegs standen ab und zu hübsche junge Damen an Waldparkplätzen. Natürlich hat der männliche Teil der Teilnehmer wieder einmal nix kapiert und Claudia mußte uns erst einmal aufklären („Das sind alles Pfadfinderinnen, Erwin!“). Wir gehören halt zu den Menschen, die „Straßenstrich“ für eine Fahrbahnmarkierung halten.

Da es kaum Autobahnen gibt, schleppt sich der gesamte Fernverkehr über die großen Landstrassen. Entsprechend darf man als Fahrer nicht zimperlich mit dem Überholen sein, will man nicht hinter einem Holztransporter den Dieseltod sterben. Die Polen sind es auch nicht, auch nicht mit den Polski-Fiats.

Endlich in Stettin angekommen, haben wir abends versucht ein kleines Hotel zu finden, was gar nicht so einfach war. Schlussendlich sind wir in einem großen Mittelklassehotel mit bewachtem Parkplatz gelandet. Auch um 22:00 gab es dort noch warme Küche, was uns sehr entgegen kam. Stettin hat uns nicht begeistert. Eine typische Industriegroßstadt ohne Flair. Am vorletzten Tag unserer Reise ging es dann nach Stralsund.



In einer kleinen Pension bezogen wir Quartier, nachdem Günter die Schräglagenfreiheit seiner



bepackten Honda sowie die Standfestigkeit eines Centaurohinterrades testete. Nix passiert, nur ein paar Schrammen an der Verkleidung.

Stralsund ist -wie Gdansk- wunderschön restauriert und sehr sehenswert. Am nächsten Tag ging es zur Insel Rügen zum Autoreisezug. Die letzten 700 km bis Dortmund machten wir es uns im Zug gemütlich. Es war kaum teurer als der Sprit für die Mopeds. So etwas ist immer sinnvoll.

Claudia



„Renn“-Fiat (23 PS mit Spoiler)

Polo-Tag in Düsseldorf

Am Samstag, dem 3. Mai, war – wie jedes Jahr um diese Zeit – das **Polo-Biker-Festival**, und der Landesverband Rhein-Ruhr hatte die Einladung mitzumachen, angenommen.

Wer Polo ist, werdet ihr vermutlich wissen, er ist der Bruder von Hein Gericke, und beide haben ihre Zentralen in Hallen von ehemals sehr renommierten deutschen Maschinenbaukonzernen, die die Segel gestrichen haben.

Der große Hof zwischen den Gebäuden liegt an Samstagen recht nutzlos herum, weshalb man sich bei Polo gedacht hat, dort einen Sonderverkauf zu veranstalten, zumal das Lager mit Ladenhütern gut gefüllt ist.

Nichts leichter als das: man baut eine Bühne, engagiert ein paar Musikgruppen, installiert eine beeindruckende Verstärkeranlage und bittet einige Firmen, dort auch ihre Waren zu präsentieren. Wenn auch ein gut beleumundeter Motorradfahrerverband dabei ist,

schadet das nichts. Jetzt muss man nur noch die richtige Werbung machen und für gutes Wetter sorgen, dann kann es losgehen –

„in kultiger Atmosphäre“ nach dem Geschmack des „Event-Providers“.

Als Bernd und ich am frühen Morgen ankamen waren ein paar Ausstellerzelte schon wieder zusammengefallen – vom Sturm, der immer noch wütete. Doch wir fanden einige Bauzaunfüße aus Beton, die unserem Zelt die nötige Bodenhaftung verliehen. Rosemarie, Engelbert, Arno und Inge (alle aus Düsseldorf) trafen kurz nach uns ein und gemeinsam war schnell aufgebaut.

Ab halb zehn durchströmten dann Scharen von Besuchern die Verkaufsflächen und besagten Hof. Gleichzeitig ging auch der Lärm los und mit nur wenigen Unterbrechungen begleitete er uns durch den Tag. Wir waren uns einig, dass die Musik nicht schlecht war, aber unerträglich laut. So hatten wir und unsere Nachbarn es schwer,

Informations- und Verkaufsgespräche zu führen. Das Angebot war recht vielseitig: An Simulatoren konnte man seine Fahrkünste schmerzlos verfeinern. Einige Modelle von Triumph, Moto Guzzi und Aprilia waren ausgestellt, über Reifen und Öle wurde informiert, edle Aluteile, Literatur, Reifen und Helme wurden angeboten. Die Potenz seines Motorrads konnte man auf einem Prüfstand abfragen und es auch waschen lassen. Dabei durfte man sich wie ein Sklavinnenhalter fühlen, denn trockengewienert wurde es von sehr ansehnlichen und sparsam bekleideten jungen Damen auf einem Podest.

Das Wetter besserte sich recht bald und bescherte uns den ersten leichten Sonnenbrand. Dem Lockruf der Werbung waren schon einmal mehr Motorradfahrer gefolgt und mit den Ladenhütern war es nicht ganz so schlimm, denn unzählige Besucher schleppten dicke Einkaufstüten fort.

Wir haben zu deren Inhalt die Verwendungsmöglichkeiten geliefert – mit dem Touren- und Treffen- Kalender als unserem Informations- und Werbeträger.

Ob die Aktion auch für uns erfolgreich war, werden wir daran messen können, ob an unseren nächsten Clubabenden neue Gesichter auftauchen.

Bemüht haben wir uns jedenfalls.

**Horst Orlowski,
Bernd Luchtenberg**



„Alpenglühn 2002“

5 Tage, 1700 Kilometer und mehr als 20 Pässe



Wir saßen am Lagerfeuer auf dem Bikercamp zur Sommer Sonnenwende in Tschechien, als von vielen gemachten und von noch viel mehr geplanten Motorradtouren erzählt wurde. Zur späten Stunde beschloß dann irgend einer der Regensburger Biker auch im Jahre 2002 unbedingt wieder die verschneiten Dreitausender der Alpen sehen zu müssen. Und wie es oft geschieht, wenn Gleichgesinnte zusammen sitzen, fand sich gleich ein anderer, der einen winzigen Kalender aus dem Geldbeutel zog und seine Mitfahrt für den Termin Mitte August zusagte. Und schon war, wie schon so oft, aus einer momentanen Eingebung wieder ein Urlaubsplan geboren. Und da sich gewisse Informationen immer wie Lauffeuer verbreiten, waren wir wenige Tage später schon zu dritt im Team derer, die in die Alpen wollten. Kurz nach dem wir mit neuen Plänen im Kopf nach Hause reisten, saß ich abends vor Landkarten und plante mit dem Zirkel die Distanzen möglicher Tagesetappen. Hierbei half mir ein Zettel auf dem meine Mitfahrer Ingrid und Peter alle die jenigen Alpenpässe vermerkt



hatten, welche sie unbedingt befahren wollten. So entstand eine Hinfahrtsroute über den Reschenpass, vier schöne Tagesetappen und eine Heimfahrtsplanung über das



Timmelsjoch. Weil man selten eine kurzfristige Urlaubsplanung von einer ganzen Woche bei drei Leuten unter einen Hut bringt, kam letztlich nur ein Fünftagestrip heraus. Bekanntlich reist man ja gepäcklos viel angenehmer als voll beladen. So suchte ich dann noch ein festes Quartier im Zentrum der geplanten Tagesfahrten. Die passende Gegend für ein Standquartier fand sich in der Nähe des nördlichen Endes der Stilfserjoch Straße. Die



Zimmernachweise der, per Internet besichtigten Orte, habe ich dann per e-mail angefordert

und sehr bald erhalten. Aber dann bedurfte es noch vieler Telefonate bis für Mitte August eine (preiswerte) Unterkunft für fünf Leute gefunden war. Es hatten sich nämlich in der Zwischenzeit noch zwei weitere Mitfahrer für unseren Trip gefunden.

So starteten wir, bestens vorbereitet, am Himmelfahrtstag in Regensburg mit vier gutgelaunten Motorradfahrern kurz nach sieben Uhr bei Sonnenschein Richtung Süden. Ich plante „Urlaub ab der ersten Minute“ drum ging's ohne stressige „Kilometerfresser-Etappen“ auf der Autobahn nur auf Landstraßen über Dachau, Fürstenfeldbruck und Herrsching, wo sich Ingrid dem Troß anschloss, nach *Garmisch - Partenkirchen*.

Allen BVDM'ern ist beim Lesen dieses Ortsnamens sofort klar geworden, dass kein Teilnehmer der 2002er Tourenzielfahrt an diesem Ort ohne sein Ortsschild zu fotografieren vorbeifahren kann, da Garmisch an der „deutschen Alpenstraße“ liegt. Nach dem Einsacken etlicher Punkte für den Sportwart führte die Route auf Umwegen zum Biker-Mekka der Nordalpen, dem Hahntennjoch, wo wir zu Mittag mit unzähligen anderen Motorradfahrern in der Sonne saßen. So gestärkt nahmen wir dann nach der Piller Höhe den Reschenpass unter die Räder um zur Abendessenszeit nach vierhundsiebzig Kilometern in

Südtirol entspannt vom Moped zu steigen.

Strahlende Sonne ließ uns am nächsten Morgen zum Frühaufsteher werden. Die Frage, ob heute der Tag für das Stilsfer Joch war, war angesichts des Wetters sofort mit „Ja“ beantwortet.

Als die fünf Motorräder zum zweiten Frühstück auf 2758 m Meereshöhe parkten, waren bereits ganze Heerscharen von Bikern mit uns auf der Passhöhe angekommen. Der Verkehr auf dem dann nach Süden



befahrenen, fast genauso hohem, Gavia Pass war dann so dicht, daß das Bergerlebnis durch extremes Langsamfahren bis hin zum Stau nicht voll genossen werden konnte. Mit dem Einbiegen in die exzellent ausgebaute Straße von Ponte di Legno über den harmlosen Tonale Pass entspannte sich aber das Verkehrsaufkommen wieder, wenngleich nie die herrliche Leere der ligurischen Straßen unserer Frühlingstour erreicht wurde. Der Nordschwenk am Lago di St. Giustin bescherte uns dann noch das Gampenjoch, welches gegen die hohen Pässe des Vormittags vollkommen

verblasst. Über Meran und das Etschtal kamen wir wieder ins Quartier.

Als hätten wir mit Petrus einen Vertrag für „echtes Bikerwetter“, begrüßt, uns anderen Tages die Sonne mit der gleichen Kraft wie am Vortage. So wundert es wenig, dass am Samstag die große Schweiz-Tour mit 250 Kilometern angegriffen wurde. Vorerst führt uns der morgendliche Weg über den am Reschensee gelegenen Ort Graun aber noch in das schläfrige Langtaufertal zu dessen Talschluß nach Melag. Das Bergpanorama, welches sich dort dem Beschauer eröffnet, ist von gleicher Faszination wie die Straße zum Talende. Wieder auf der Hauptstraße nach Norden passieren wir nach dem harmlosen Reschenpass den Ort Nauders, wo wir einen Ostschwenk ins Unterengadin, und somit in eidgenössisches Terrain, vornehmen. Schon nach kurzer Wegstrecke verlassen wir wieder das tadellos ausgebaute Teerband in dem Wintersportort Scuol um das malerische Hochtal „Val S-charl“ zu befahren. Zuerst geht es auf der schmalen Teerstraße in eng gewundener Trasse durch den Wald steil bergauf. Etwas später verliert sich der Teer und weicht einer soliden Naturstraße, die nun mit wenig Steigung dafür in umso herrlicherer Natur dem Endpunkt der erlaubten Befahrbarkeit zustrebt. Dort sitzen wir eine geruhsame Stunde bei Fladenbrot und tiroler Speck in der Sonne

und kühlen unsere Getränke im munter gluckernden Bergbach. Stellenweise lässt einen die Gegend vergessen im dichtbesiedeltem Europa unterwegs zu sein. Selbst in einer Zeit, in der alle Urlauber auf Achse zu sein scheinen, kommt hier ein Hauch von Einsamkeit auf. Wieder zurück auf der Durchgangsstraße erreicht man nach den Orten Ardez, Susch und Zernez den Ofenpass, der in einer Landschaft liegt, die man schon beinahe in



Kanada sucht. Wer die sechs Euro fünfzig teure Maut nicht scheut, kann, nach dem die Ampel am Tunnel „Munt la Schera“ auf grün geschaltet hat, die vier Kilometer schnurgerade durch den Berg tuckern um am Lago del Gallo über dessen Stauwand das italienische Gebiet von Livigno auf 1805 Metern Meereshöhe anzusteuern. Den Touristenort erreicht man nach Durchfahren von nicht enden wollenden



Galerien am Ufer des vorgenannten Sees. Im Sommer gibt sich das mondäne Skigebiet als properer Touristenort mit der Möglichkeit preiswert zollfrei einzukaufen und zu tanken. Mit vollem Tank geht's auf gleicher Strecke wieder zurück in die Schweiz und bald erscheint die relativ unspektakuläre Passhöhe



des Ofenpasses mit ihren 2149 Metern Höhe. Die Landschaft der



Abfahrt vom Ofenpass lässt sich auf guter Wegstrecke im Nachmittagslicht entspannt genießen. Und da der Tag noch jung ist, erinnert sich ein geübter

Alpenstraßen-Freak immer rechtzeitig an mögliche Highlights, die man, wenn es denn die Zeit erlaubt, in die Route einbauen kann. So setze ich kurzerhand bei Fuldera den Blinker links und wir befahren eine Bergstraße bei der man förmlich das schweizer Bergkind „Heidi“ in jeder der grünen Wiesen neben dem Teerband zu sitzen vermutet. Das frühabendliche Panorama, welches sich dem Betrachter im Endpunkt dem Bergort Lüeröffnet, ließ uns für eine längere Weile die Motoren abstellen und entspannt auf einer Bank sitzend in die Sonne schauen. Anschließend verlassen wir wieder die Schweiz über den Ort Münster um nach dem Passieren des Ortes Taufers in Glurns am Straßenrand mit Blick auf hohe Berge in der Sonne zu Abend essen.

Da unser Urlaub scheinbar wirklich ein Abonnement auf Sonne hat, gönnen wir uns auch am Sonntag kein langes Ausschlafen. Zu schön ist die Vorfreude auf die kleine Höhenstraße über dem Etschtal von der uns andere Hotelgäste vorgeschwärmt haben. Als wir dort oben, hoch über dem Ort Eyrs der Morgensonne entgegenblicken und über den Weiler Tanas nach Schluderns fahren, begegnen uns nur wenige Einheimische auf deren Weg zur Kirche. Der Morgen ist noch kühl, aber die Hoffnung am Tal-schluß des Matschertales auf 1807 Metern Meereshöhe noch

vor dem Heer der Touristen sein zu können, lässt uns in dem malerischen Ort Schluderns nicht lange verweilen. Gleißendes Sonnenlicht und ein nahezu unbefahrenes einspuriges Teer - Sträßchen begleiten uns zum Talschluss, wo uns ein schöner Gasthof gleichsam zuruft „hier ist der schönste Ort für einen sonntäglichen Frühschoppen“. Gestärkt und bester Stimmung wenden wir uns wieder schweizer Territorium zu um den Umbrail Pass zu erklimmen. Dieser verwöhnt uns mit herrlicher Trassenführung und die paar Kilometer des geschotterten Teiles verstärken das urwüchsige Naturerlebnis noch weiter. Im vereinten Europa ist auch der Übergang auf der Passhöhe wieder ins Land der Italiener vollkommen lässig. Man will nicht einmal unsere Papiere sehen. Nach der Talfahrt auf der



Nordrampe des Stilfser Joches folgen wir der Ausschilderung nach Livigno um aber bald dem versteckten Wegweiser zum relativ unbekannten Schotterpass Passo Torre di Fraele (1800m) zu wählen. Hier haben unsere

flinken Enduros natürlich im Vergleich zur Straßenmaschine unserer Mitfahrererin leichtes Spiel. Der Blick auf den Stausee



„Lago di Cancano“ und die Umrundung des zweiten Stausees mit dem klingenden Namen „Lago di S. Giacomo di Fraele“



entschädigen aber Ingrid für den „Kampf gegen den Schotter“ mit grandiosen Ausblicken und einem unvergesslichen Erlebnis der Bergwelt. Den Rückweg zum Quartier bildet nun wieder die gleiche Strecke der Hinfahrt. Da in den Alpen jede Straße beim Hin- und beim Rückweg andere Ausblicke und Impressionen bereitet, verliert der Heimweg keines Falles an Erlebniswert. Das Spitzenwetter bleibt uns auch am Heimfahrttag treu. Schnell sind die Kilometer auf der

Bundesstraße bis Meran abgespult und schon geht's im Passeiertal nach Norden. Jedem Südtirol Fan zergehen die Ortsnamen Riffian, St. Martin im Passeiertal oder St. Leonhard auf der Züge. Der Abzweiger zum knapp 2500 Meter hohen Timmelsjoch bringt uns das letzte



alpine Highlight des Urlaubes. Nach den Orten Obergurgl und Sölden, die jeder Skifahrer kennt, verlassen wir in Oetz zum letzten Mal die ausgetretenen Pfade des Tourismus um im Kühtaital zu Mittag zu essen. Über den Zirler Berg und den Scharnitzpass kommen wir bei Mittenwald wieder in Bayrisches Gebiet. Durch das Oberbayern der



Urlaubsprospekte führt uns die Heimfahrt an den Kochelsee

vorbei an Bad Tölz nach Holzkirchen. Da uns der Zeitplan noch keine Eile auferlegt, lassen wir die Autobahn „links liegen“ um auf Landstraßen über Aying und Ebersberg nach Taufkirchen zu kommen. In Landshut erwarten uns Freunde zum Grillabend. Bei letztem Tageslicht parke ich meine Honda zwei Stunden später vor der heimischen Garage.

Rainer Michtl



Umbauten aus der Ukraine

Dear friends from germany,

I represent a team from Ukraine, that crafts custom motorcycles.
We are interested in all forms of cooperation with private persons and organisations.

Ich weiß nicht, wie der erste Kontakt zustande gekommen ist, plötzlich hatte ich über einen mir unbekannten Verteiler eine e-mail von Aleksey Kisselyow in meinem Briefkasten. Da ich von Haus aus sehr neugierig bin und über eine hoffentlich sichere Firewall verfüge, habe ich die Homepage von Aleksey geöffnet und mir die aus meiner Sicht supergeilen Umbauten angesehen. Schade, dass die Farbenspiele der Tanklackierung im Graustufenbereich nicht so richtig rüberkommt.

Ich habe zwischenzeitlich Kontakt zu Aleksey aufgenommen und werde euch demnächst mehr über die Jungs aus der Ukraine berichten.

KUNI

PS: In der nächsten Ausgabe würde ich gerne wieder ausgefallene Mopeds vorstellen.

Wenn du dein Moped hier allen BVDM'ler/innen bzw. Lesern zeigen willst, schick mir deine Fotos.



Some of our motorcycles you can see at <http://www.custom-motors.narod.ru>





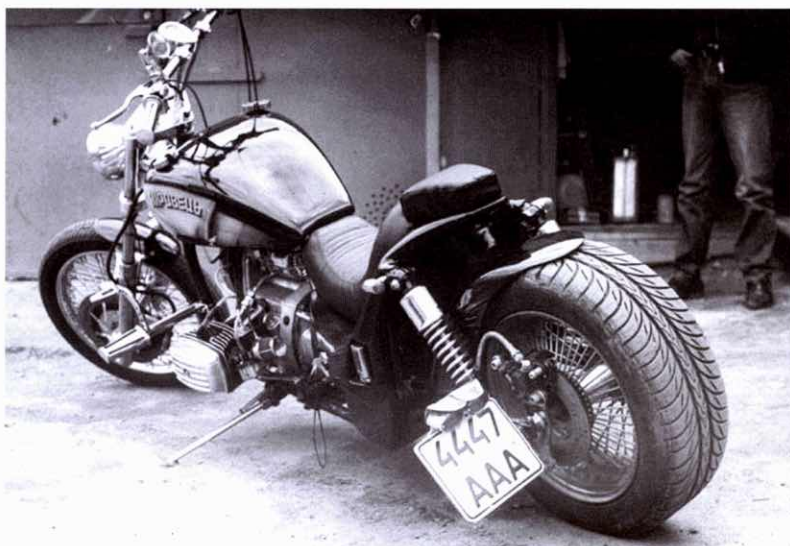
Aleksey Kisselyov.

agency „Sovetnik“

Postal address: Shevchenko 36-26, Nikopol,
Dnepropetrovsk region, Ukraine,
53211

E-mail: akka@nikopol.dp.ua

You can email me in English, Spanish, German.



Mein Schleudertrauma

Von einem, der glaubte, sein Motorrad zu beherrschen

Zugegeben- dreißig Jahre lang habe ich mir nicht weh getan. Obwohl es sicher einige gute Gelegenheiten gab- auch selbst herbeigeführt.

Und zwanzig Jahre lang konnte ich ein Blockieren der Räder meiner beiden Guzzi's vermeiden (außer beim Sicherheitstraining- da hab ich gemerkt: „it's hot, man!“, Aber das war ja auch bewußt provoziert- also nicht relevant???)

Glück gehabt! Ich war sogar stets stolz auf meine guten Bremsen! Dann hat sich der Schutzengel mal kurz rumgedreht. Beim Überholen einer Dreiergruppe PKW- 1km freie Sicht, Straße perfekt, Sonnenschein- schert der letzte plötzlich aus, als ich schon halb neben ihm bin. Du siehst ein Dreieck vor dir von 3m Breite und 4m Länge- und da bremst du rein. Aus 70km/h.

Erzähl mir bloß nicht, da überlegst und dosierst du noch!

Ich selbst weiß nur noch: Dreieck-Schlingern-Vorderrad „rutscht unter mir weg„-da lieg' ich, dass ich gebremst habe, weiß ich gar nicht. Sieht man aber an 15m Gummi. Den Aufprall hab' ich auch nicht gespürt- nur die Folgen.

Jetzt der Clou- die Guzzi hat weder das Auto noch die Mauer berührt! Nur der Sturz war das Problem- oder die Unfähigkeit, weich zu landen. Das heißt aber auch: ohne Blockieren der Räder wäre mir nichts passiert!

Also war ich zu blöd zum Brem-

sen! Wo doch in „Motorrad„ alle Helden mit 10m/s² verzögern und ihre „Stoppies„ abliefern!

Aber ich hatte dann ja viel Zeit zum Recherchieren

(<http://www.gdv-ifm.de/projekt/16505.htm>, <http://www.besser-bremsen.de/>, diverse Berichte aus dem Archiv von

<http://www.motorradonline.de/MRD/search/search.asp> mit dem Suchwort ABS). Und lese, dass auch die Helden bei Spontanbremsungen versagen:

- entweder sie dosieren und nutzen die Bremse nur zu 60%, oder sie blockieren und stürzen- und rauschen dann jedesmal -weitgehend ungebremst- in's Hindernis. Und das tut richtig weh!

Wirklich nachdenklich stimmt aber: diese Veröffentlichungen gibt es seit Anfang der 90er Jahre. Seitdem haben auch die Japaner einige Modelle mit ABS auf den Markt gebracht- **und wieder zurückgezogen, weil sie keiner gekauft hat.**

Geblieben ist BMW, die Honda Pan European, neuerdings die VFR und die Yamaha FJ1300.

Dabei ist der Sicherheitsgewinn unstrittig bei allen Systemen gegeben- auch bei den einfachen wie dem der BMW F650, das 510• Aufpreis kostet (s. MOTORRAD Heft 17/2002)

Sind wir denn alle Ignoranten?

Fällt es wirklich so schwer, zuzugeben: „Im Ernstfall bin ich mit der Bremse meines Motorrads überfordert!“

Ich meine, als Interessenvertreter für Motorradfahrer sollten wir

- Unseren Mitgliedern das falsche Sicherheitsgefühl ausreden und das Problem beim Namen nennen.
- Von allen Herstellern wahlweise ABS verlangen. Oder glaubt ihr, ich führe gerne BMW? Wer mich kennt, weiß doch, wie ich am Rüttler hänge!
- Von der Motorradpresse eine realitätsnähere Darstellung des Bremsvermögens verlangen- als Verzögerung darf nur die Erstbremsung durch einen Normalfahrer gelten und nicht der 13. Versuch von „Stoppie Joe„! Heissa, dann wird es aber Unterschiede zu den ABS-Modellen geben!
- Ich hör' sie schon, die Rufe- „Warum sollen wir denn schlafende Hunde wecken?„, Freunde- die Institute und die Versicherer sind schon wach- nur wir schlafen noch! Wäre doch toll- der BVDM mit an der Spitze der Bewegung!
- Wer jetzt nicht wach ist- entweder zum Nachdenken oder zum diskutieren- dem kann ich auch nicht helfen!

Mit momentan gebremster Bewegungsfähigkeit und ungebremstem Optimismus

Bernd Luchtenberg

FEMA-Sitzung in Kavala, Griechenland am 10. 5.2003

Die Frühlingssitzung der FEMA (Federation of European Motorcyclists Associations, also der Dachverband der europäischen Motorradfahrerorganisationen mit Sitz in Brüssel) fand dieses Jahr in Kavala statt. Die griechische Organisation MOTOE hatte eingeladen, mit dem Motorrad zu kommen. Abholung in Igoumenitsa von der Fähre, Hotels und Kontakt zu örtlichen Clubs wurde organisiert. Um es vorweg zu nehmen: Klasse gemacht. Mit viel Elan und Begeisterung haben die Griechen das ganz toll hin bekommen.

Also haben Claudia (die bisher die Fahne des BVDM bei der FEMA hoch gehalten hat) und ich die Reise per Moped geplant:

- Autoreisezug von Dortmund nach München (Sonntagabend bis Montagmorgen)
- zwei Tage durch die Alpen nach Trieste (Italien)
- Fähre von Trieste nach Igoumenitsa
- zwei Tage durch Griechenland (begleitet) nach Kavala
- FEMA-Sitzung
- und alles wieder retour.

Wir starteten bei bestem Wetter. Die Fahrt mit dem Autoreisezug verlief problemlos, nur das Schlafen in den Liegewagen ist halt etwas unkomfortabler als zu Hause. Trotzdem viiiel besser, als die Reifen auf der Autobahn eckig zu fahren. HaJo konnte uns in München dann abholen zu einem gemeinsamen Frühstück. Er begleitete uns noch einen halben Tag durch die Voralpenregion und entließ uns dann Richtung Großglockner-Hochalpenstraße. Sie war seit ein paar Tagen geöffnet und problemlos zu befahren. Der Gailbergsattel und der Plöckenpass nach Italien bildeten einen schönen Abschluss. Am nächsten Tag ging es dann auf kleinen Nebenstraßen nach Trieste zur Fähre.

Na ja, die Buchung einer „Pullman“-Sitz-Übernachtung machen wir genau zweimal: einmal und nie wieder. So ein Sch...! Die Ratschläge, Isomatten und Schlafsäcke mitzunehmen, haben wir zwar bekommen, aber mangels Transportkapazität in den Wind geschlagen. FEHLER!

OK, etwas übernachtigt kamen wir Mittwochabend in Igoumenitsa an und wurden von einem netten Mopedfahrer abgeholt, der uns ins 98 km entfernte Ioaninna brachte. Nach einem Kaffee im Klubraum ging es kurz ins Hotel (wie auch bei den folgenden Hotels haben die Griechen für uns Sonderpreise vorverhandelt) und anschließend in die Stadt, etwas



Fortsetzung..... FEMA-Sitzung

trinken mit den Clubkameraden. Sehr nett, sehr freundlich, sehr offen.

Tags darauf trafen die Kollegen der BU ein. Sie hatten nicht nur den FEMA-Vertreter und einen Beobachter mitgebracht sondern ca. 25 Gäste zusätzlich. So war es eine große Gruppe, die die Tourplanung unserer griechischen Tourguides etwas



durcheinander brachte. Naturgemäß sind über 30 Mopedfahrer langsam, seeehr langsam (Spritverbrauch Guzzi und MuZ bei ca. 4l/100km). Na ja, kurz gesagt, es war zwar nicht unser Ding, aber den Gastgebern zuliebe wollten wir die Gruppe nicht sprengen. Leider blieb so das geplante Besichtigungsprogramm etwas auf der Strecke, was wir aber auf der Rückfahrt nachholen sollten. Die zwei Tage durch die Hügel-/Berglandschaft von Nordgriechenland waren schön (auch schön warm, bis 37°C). Einige meinten es mit der Schutzkleidung nicht so genau nehmen zu können, was sich auf den glatten Straßen auch prompt rächte. Egal, war ja nicht unsere Haut. Und Schweiß verursacht keine Schäden, die die abendliche Dusche nicht beheben könnte.

In Kavala angekommen, trafen wir dann so peu à peu die anderen Teilnehmer der FEMA-Sitzung. Ich (als neuer BVDM-Vertreter) lernte sie dort schon einmal kennen. Der erste Eindruck: Alles nette Leute, die viel von der Materie verstehen, motorradbegeistert sind und (bis auf die Profis der FEMA selbst und die Engländer) die gleichen Probs mit „Neudeutsch“ haben wie ich.

Die Sitzung fand tags darauf im historischen



Sitzungssaal der Stadt Kavala statt (mit leider nicht funktionierenden Klimaanlage).

Der stellvertretende Verkehrsminister begrüßte uns.

Die Themen der Sitzung waren:

- Freigabe des FEMA-Logos gegen kleines Geld an MAG UK (Mitglied aus England), um eigene Merchandising-Produkte zu machen
- EU-Erweiterung und ggf. Kontakte zu Motorradfahrerorganisationen in diesen Ländern
- Harmonisierung der ECE-Normen in der EU
- Besonderheiten hinsichtlich der Märchensteuer in den einzelnen Ländern (z.B.: in England sind Helme mehrwertsteuerfrei, in Griechenland, wo die Helmpflicht gerade erst eingeführt wird, sogar noch mit einer Luxussteuer beaufschlagt)
- ein sehr interessanter Vortrag über die neuen Abgasvorschriften, Sinn und Unsinn von geregelten Katalysatoren usw. von Trevor (BMF, England)
- Road safety action plan der FEMA: Wie soll ein solches Dokument erstellt werden? Morten aus Norwegen zeigte einen detaillierten Zeit- und Arbeitsplan auf.
- Übersicht über die FEMA-Financen
- Vorstellung der OMM (one more mile) aus der Türkei, die jetzt den Beobachterstatus erhalten haben (man, die dürfen nur 70 km/h in der Türkei fahren...)
- diverse „Kleinigkeiten“



Die hohen Temperaturen im Sitzungssaal (um die 40°C, geschlossene Fenster wegen des Straßenlärms) machten uns allen mächtig zu schaffen, trotz der interessanten Themen.

Der Abend wurde in einer Taverna am Hafen (eingeladen von MOTOE) gemeinsam verbracht. Tolle Sache. Hier hatte ich Gelegenheit, die Teilnehmer näher kennen zu lernen. Ich denke, ich freue mich auf die Mitarbeit in dieser Runde.



Sonntagmorgen (na ja, eher Mittag) ging es für Claudia und mich dann auf den Heimweg. Bei brütender Hitze konnte Claudia dann doch noch ihren Herzenswunsch, etwas Antike zu besichtigen, erfüllen. Auch die Meteoraklöster mussten dran glauben.

Dienstagmorgen gingen wir dann auf die Fähre nach Trieste, diesmal aber mit einer Kabinenbuchung. In Trieste angekommen schlug dann das bisherige

Bilderbuchwetter um. Mit Sturmböen rasten die Regenwolken an die Berge und entluden sich über uns. Der kleine Plöckenpass und die gesamte Gegend dort waren verschneit, zum Teil auch die Fahrbahn. Claudia hielt sich sehr tapfer, obwohl ihre Kleidung und die Handschuhe mächtig nass waren. Hinter Kitzbühl fanden wir dafür, quasi als



Entschädigung, eine tolle Unterkunft auf einem Bauernhof (www.saustall.info), wo wir ein erstklassiges Zimmer, super Essen und Gelegenheit zum Trocknen der Klamotten bekamen.

Donnerstag holte HaJo uns ab, versorgte uns noch mit lecker Abendessen (*) und brachte uns sicher zum Autoreisezug nach Dortmund. (**)

Nach ca. 2500 gefahrenen km war an Claudias MZ der Scottoiler leer, die Handbremse etwas ruppig und ein Gabelsimmering an der Guzzi ist nicht mehr ganz OK.

Karsten Steinke

(*) Anmerkung der „Chefin“: Nee, stimmt nicht. Es war HaJos netter Hausdrachen Marion.

(**) Er wollte nur sicher sein, dass wir auch wirklich verschwunden sind.



Deutschlandfahrt aus der Sicht eines Helfers.

Im August '93 machte ich meinen 1a-er. Nur eine Woche später nahm mich mein Cousin Stefan mit auf meine erste große Motorradreise: die Deutschlandfahrt '93 nach Celle.



Seitdem freue ich mich jedes Jahr auf dieses Ereignis und es war selbstverständlich, dass ich Stefan bei der Durchführung der DLF 2002 helfe.

Im Sommer 2002 ging die Suche nach interessanten Zielorten los. Zusammen mit meiner Freundin beackerte ich das nord-westliche Viertel des Zielgebietes.

Wir durchsuchten Reiseführer, Fremdenverkehrszentren und Internet. Vieles fanden wir erst rein zufällig beim Vorbeifahren, zB. die Havelbrücke.

Es war unglaublich, wieviel es hier zu sehen gibt!

Naja, vor 1989 hatte ich auch wenig Gelegenheit.

Zum Schluss hatten wir ca. 50

Ziele in unserem Viertel. Viele entgingen euch natürlich: die Moorleiche in Kampehl passte nicht zu den anderen Kontrollen. Im Luegenmuseum(.de) fand an dem Wochenende ein Fest statt, dass ich nicht stören wollte. Das Ofenmuseum in Velten und die alten Bunker im Fort Hahneberg“ waren zu nahe an Berlin, das originalgetreue Slawische Dorf bei Neustrelitz und das Jahrtausendalte Königsgrab bei Seddin zu weit weg. Schade, die Anfahrt ging über 3 km Feldweg... Das Olympische Dorf an der B5 hatte ich glatt übersehen, genauso wie das Henkel-Museum (genau, die mit dem Waschpulver) in Rathenow. So blieb dort nur der Wasserturm für euch.

Am Tag der DLF lief natürlich wieder alles anders als erwartet. Das Wetter war super und der Anstieg zum „Gedenkstein am Waldrand“ bei Lady Agnes daher etwas anstrengend.

SORRY, ich hatte das typische DLF-Wetter in Erinnerung und wollte euch aufwärmen.

Die Zufahrtsstraße zur Kirche in Jerichow wurde just in dieser Woche abgerissen.... Ich hatte mich aber bei den Bauarbeitern versichert, dass der Zugang trotzdem möglich blieb.

Die NK „Elbfähre bei Sandau“ versank zunächst in den Elbe-Fluten, die Mücken wurden groß wie Karnickel und so viele, dass mein Mopped nach dem Wochenende schwarz statt gelb war.

Sehr gut klappte es mit den Cam-

pingplätzen! In Butzow, Hohenhauen und Zabakuck waren wir sofort willkommen. Die Vermieterinnen zeigten uns überall schöne Plätze für den Aufbau der Kontrollen. Motorradfahrer sind hier gern gesehen. Hier möchten wir uns nochmal herzlich bei Frau Bärbel Höschel, der Leiterin des Campingplatzes“ Touristen-zentrum Zabakuck“ bedanken. Sie hat uns am HK super unterstützt und sogar die Teilnehmer mit Kaffee und Kuchen versorgt! Dafür haben wir mehr als einmal ein „hierher komme ich noch mal in Ruhe!“ gehört. Ja, ihr habt sicher gemerkt, was für eine schöne und ursprüngliche Gegend ihr durchfahren habt und ein Urlaub hier lohnt sich echt.

Uns hat dieses Wochenende und die Vorbereitung hierzu sehr viel Spaß gemacht. Nun freuen wir uns darauf wieder selbst mitfahren zu können.

Dirk Hasse

**26. BVDM-Deutschlandfahrt 2003
mit Zielort Ostfildern bei Stuttgart
vom 29. bis 31.08.2003**

Infos unter:

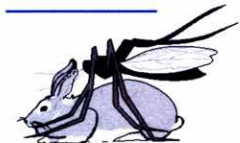
Martin Schumann

Raiffeisenstr. 102

47259 Duisburg

Tel. 0203/789822

martin-schumann@t-online.de



Test:

Bernis Spiegelverlängerungen

Nach dem Kauf meines aktuellen Motorrads, einer VTR 1000 F, fiel mir bereits bei der ersten Tour mit einem Kumpel, welcher oft hinter mir fährt, auf, dass ich ihn im Rückspiegel sehr schlecht sehe. Zunächst schob ich dieses „Manko“ auf ein Abstimmungsproblem durch meine veränderte Fahrweise auf Grund der anderen Motorcharakteristik zum Vorgänger. Bei der ersten Tour, bei welcher ich die Regenkombi überziehen musste, bemerkte ich, dass ich in den Spiegeln keine Sicht nach hinten habe, sondern nur die weiten Ärmel der Regenkombi erkenne.

Eine Nachfrage beim Hondahändler, brachte keine Lösung.

Beim Lesen einer Motorradzeitschrift bin ich dann auf die Anzeige von Bernhard Klumpjan gestossen. Neugierig geworden, erkundigte ich mich telefonisch bei Herrn Klumpjan, worauf ich mir diese Verlängerung bestellte.

Nun habe ich montiert und das Motorrad Probe gefahren. Die Verbesserungen der Sicht nach hinten ist enorm. Selbst der ungewollte Test auf dem Rückweg von der Mitglieder-versammlung in Soest mit der Regenkombi tat der guten Sicht keinen Abbruch.

Wie man auf den Bildern erkennen kann, sind die Spiegelverlängerungen nicht mal auffallend hässlich, sondern einfach nur zweckmässig (o.k. über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten).

Einen kleinen Nachteil hat das Ganze natürlich auch. Mir ist aufgefallen, dass bei Passagen mit höheren Geschwindigkeiten oder bei starkem Gegenwind der Spiegel sich etwas verstellen kann. Durch die Verlängerung des Spiegelarmes scheint der Spiegel nicht mehr der Aerodynamik der Verkleidung zu unterliegen.

Trotzdem ist die Spiegelverlängerung ihr Geld wert, zumal Berni die Verlängerungen in Handarbeit fertigt um eine Qualität zu gewährleisten und alles den Segen des TÜV hat.

Bernis Spiegelverlängerungen gibt es z.Zt. für viele Japaner, andere Fahrzeugmarken und Fahrzeuge werden folgen.

Frank



Infos gibt es bei:

Bernis Spiegelverlängerungen
Bernhard Klumpjan
Franziskanerstr. 6
46342 Velen
E-Mail: info@BerniKlumpjan.de

FAMILIENAUSFLUG NACH SOEST ZUR

Sicher gibt es für Kinder Aufregenderes als die JHV eines Motorradverbandes. Aber nach der guten Erfahrung im letzten Jahr im Elbsandsteingebirge haben wir die Versammlung auch dieses Jahr als Anlass zu einem Gespann-kurzurlaub mit der ganzen Familie genommen. Mit etwas Recherche im Internet, Tipps von BVDM-Mitgliedern vor Ort und dem Angebot der Kinderbetreuung während der JHV haben wir eine Kombination aus Familienausflug und elterlichen Interessen geplant.

Der Termin am Ende der nordrhein-westfälischen Osterferien ermöglichte es uns am Freitagmorgen zu starten. Bereits gegen Mittag konnten wir an der Bilsteinhöhle bei Warstein unser Picknick auspacken. Bei der Erkundung des dazugehörigen Tierparks entdeckten Frederik und Franziska einige Frischlinge. Kaum größer als ein Meerschweinchen versteckten sich diese in einem Nest aus Laub und Ästen. Nachdem wir den Waldspielplatz erkundet hatten, ging es zur Höhlenführung.



Die Bilsteinhöhle ist eine Kombination aus Auswaschungs-, Kultur- und Spaltenhöhlen mit beeindruckenden Tropfsteingebilden. Eulen, Zwerge, Elefanten, ein Schloss oder das Nordlicht lassen sich mit viel Fantasie und den Hinweisen des Führers entdecken. Wieder am Tageslicht

ging es weiter zum Rotwild und dem Luchs, der sich aber nicht blicken ließ.



Am Nachmittag ging es vorbei am Möhnesee zum eigentlichen Ziel unserer kleinen Reise.



Die Jugendherberge in Soest ist erst im letzten Jahr modernisiert und erweitert worden und bietet eine zentrale Übernachtungsmöglichkeit, von wo alle Sehenswürdigkeiten der Stadt auch mit Kindern zu Fuß erreichbar sind. Das Angebot der MIG Soest zu einem abendlichen Stadtrundgang zu historischen Gaststätten und Brauhäusern ließen wir aus und gingen im Brauhaus „Zwiebel“ etwas essen.

Treffpunkt am Samstag war das Technikmuseum der Fachhochschule. Claudia besuchte die Bundesbeiratssitzung und ich nahm

mit den Kindern an der angebotenen Stadtführung teil. Die Stadtführerin hatte ihren persönlichen Schwerpunkt bei Kirchen und Wiederaufbau der Stadt nach dem letzten Krieg. Trotzdem ist es Frederik und Franziska nicht langweilig geworden. Schöne bunte Fenster, verschiedene Baustile, sakrale Motive und der Kreuzgang im Kloster bieten interessierten Kindern genügend Fragen, die geduldig beantwortet wurden. Am Nachbau einer germanischen Hütte und einer mittelalterlichen Marktszene im Stadtmuseum wurden die früheren Lebensbedingungen anschaulich dargestellt. Ich persönlich habe Erklärungen zu den historischen Fachwerkbauten und die Bedeutung der Hanse für Soest vermisst.

Zurück an der Hochschule bestand die Möglichkeit das Technik- und Laserlabor zu besichtigen. Wir haben lieber auf eigene Faust das Technikmuseum erkundet. Bewegliche Schnittmodelle verschiedener Motoren, eine Schmiede, alte Metallbearbeitungsmaschinen, Batterien in vielen Ausführungen, Generatoren sowie landwirtschaftliche Geräte weckten vor allem Frederiks Interesse. Franziska hat sich lieber auf Claudias Schoß von der Stadtführung ausgeruht. Im Obergeschoss der ehemaligen Pferdeklinik gab es eine Sammlung historischer Computer, Staubsauger, Glühbirnen, Toaster und sonstiger Haushaltsgeräte aus den 60er Jahren.

Dann gab es in der Mensa, in der auch die JHV stattfand, Mittagessen in guter Auswahl und zu einem akzeptablen Preis. Während der Versammlung wurden Frederik und Franziska durch die älteren Kinder der Familie Steinke betreut. Es gab altersgerechte Spiele und Malbücher. Gegen Abend ließ das

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Wetter es zu, über den Campus zu toben. So hatten die Kinder keine Langeweile. Nach der Versammlung machten wir einen kurzen Zwischenstopp auf einem internationalen Begegnungsfest im alten Schlachthof. Wir hätten noch gerne länger die afrikanischen Tänze angeschaut und die kulinarischen Spezialitäten der verschiedenen Länder probiert. Da wir aber noch einige Kontakte mit befreundeten Motorradfahrern pflegen wollten, zogen auch wir in eine gemütliche Kneipe nach.

Nach einem ausgiebigen Frühstück in der Jugendherberge fuhren wir am Sonntagmorgen in den nur 25 km entfernten Maximilianpark nach Hamm. Hier gibt es auf einem ehemaligen Zechen- und Gartenschau Gelände verschiedenste

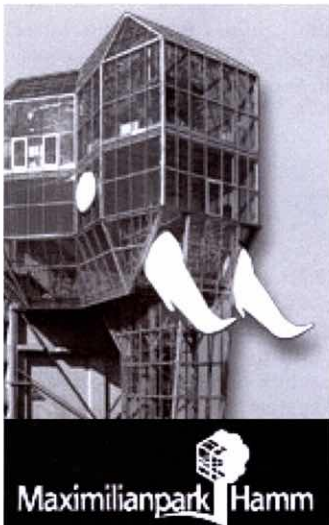
Stock der zu einem gläsernen Elefanten umgebauten Kohlenwäsche. Danach waren die Spielplätze an der Reihe: Der Dschungelspielplatz lädt mit Seilgarten und Hängematte gleichermaßen zu Aktivität und Faulsein ein. Es gibt ein Piratenschiff mit Wasserkanone und eine Seilfähre über den See. Im Balanciergarten fordern viele Spielgeräte den Gleichgewichtssinn von Klein und Groß heraus. Nach einem Spaziergang um einen kleinen Auensee mit Blässhühnküken umflatterten uns im Schmetterlingshaus viele bunte, tropische Falter. Es ist schon ein komisches Gefühl, wenn einem nicht Mücken sondern handtellergroße Schmetterlinge zentimeterdicht um den Kopf fliegen.

Am späten Nachmittag ging es dann wieder Richtung Heimat. Das Wetter war über das ganze Wochenende wechselhaft mit Schauern, aber nicht durchgehend schlecht. Aber da hat ein Organisator eben keinen Einfluss drauf.

Vielen Dank an die Familie Steinke und die MIG Soest für das Rahmenprogramm und die Kinderbetreuung.

Ich würde mich freuen, wenn im nächsten Jahr auch andere Familien die Gelegenheit zum Besuch der Jahreshauptversammlung nutzen.

Michael aus Düsseldorf



Themengärten mit Kunstobjekten und vor allem viele verschiedene Spielplätze. Nachdem wir ein mit Bäumen durchwuchertes Gebäude nach einer Idee von Friedensreich Hundertwasser bestaunt hatten, genossen wir unser Picknick im 6.

Infoquellen zu dieser Tour im Internet:

www.warstein.de
www.soest.de
www.jugendherberge.de
www.maximilianpark.de



**MOTORROUTE
HOTELS**



Minotel Hollenstedter Hof

Fam. Heinrich Meyer - Hoppe · Am Markt 1 · 21279 Hollenstedt

Tel. (04165) 213 70 · Fax (04165) 83 82

Alle Zimmer mit Bad/WC/TV/Tel./Minibar/Fön

- Einzelzimmer mit Frühstücksbuffet € 55
- Doppelzimmer mit Frühstücksbuffet € 80
- Sonderkonditionen für Motorradfahrer
- Trockenraum und Garage mit Bühne. Werkzeug. (kostenlos)
- Wochenendpauschalen für Tourer und Crossover
- Geführte Touren mit Cross - Schnupperkurs auf KTM LC 4 (ab 6 Personen)
- Chef fährt selbst Ducati, Husqvarna und KTM

INTERNET: www.hollenstedterhof.de E-MAIL: hollenstedterhof@t-online.de



Symposium Motorradbremsen in der Zukunft

Das Symposium Motorradbremsen in der Zukunft fand am 04. Februar im Kongresszentrum Leipzig, während der Motorradmesse Leipzig, statt.

Es war eine Veranstaltung im Rahmen der Kampagne „besser bremsen“, die im Jahre 2001 gestartet wurde. Träger dieser Kampagne sind der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), der ADAC, die Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände (BVF) und der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR).

Die Kampagne selbst wurde ins Leben gerufen, da man (auf Basis umfangreicher Unfallanalysen) herausgefunden hat, dass durch fortschrittliche Bremstechnik, insbesondere ABS, die Unfallzahlen mit Motorrädern oder zumindest die entstehende Verletzungsgefahr erheblich reduziert werden kann.

Referenten waren Dr. Klaus Sticker, Vors. d. Kraftfahrftachausschusses des GDV, Prof. Dipl.-Ing. Manfred Bandmann (Präsident des DVR), Gerhard von Bressendorf

(Vorsitzender der BVF), Dr. Erhard Oehm (Vizepräsident des ADAC), Willi Maes (Abgesandter der Unterabteilung Technik und Straßenverkehrssicherheit, Europäische Kommission in Brüssel), Michel Burgmann

(Leiter der Abt. Straßenbau und -verkehr vom Bundesministerium f. Verkehr, Bau- und Wohnungswesen).

Die Referenten befürworteten ausnahmslos die Verbreitung von ABS-Systemen bei Motorrädern und begründeten dies sehr ausführlich mit Beispielen aus ihren Bereichen.

Das Highlight des Tages war der Vortrag von Prof. Dr. Bernt Spiegel, Autor des Buches „Die obere Hälfte des Motorrads“. Prof. Spiegel erklärte detailliert das Verhalten des Menschen und weshalb die optimale Bremsung beim Motorradfahren für den Menschen fast unmöglich ist. Sollte diese doch einmal gelingen, kann man davon ausgehen, dass dies im Wiederholungsfall, nicht funktioniert.

Sein Resümee, dass ein vollintegriertes Anti Blockier System, am besten über einen Hebel bedient, die beste Möglichkeit für alle sei, eine optimale Bremsung zu erreichen. Nur hier können die, auf Grund der Komplexität der Vorgänge, vielen menschlichen Fehler weitgehend vermieden werden.

Die beiden nächsten Redner, Dipl.-Ing. Joachim Funke (wissenschaftl. Mitarbeiter am Fachgebiet Fahrzeugtechnik TU-Darmstadt) und Dipl.-Ing. Kurt Varyn (Leiter der Abt. Fahrausbildung und Fahrzeugtechnik am Kuratorium für Verkehrssicherheit des Kuratoriums für Schutz und Sicherheit in Wien) beschrieben verschiedene Ergebnisse von Bremsversuchen. Hier wurden sowohl unterschiedliche Bremssysteme als auch unterschiedliche Fahrer(-innen), also Anfänger und Fortgeschrittene, für die Versuche verwendet.

Auch hier zeigten die Ergebnisse eindeutig den Vorteil für das ABS.

Die anschließende Podiumsdiskussion zeigte besonders das Interesse der Fahrlehrerverbände und natürlich der Industrie pro ABS. Auch die Institutionen für

Verkehrssicherheit schlossen sich dieser Meinung an.

Die Fahrerverbände zeigten allerdings auch die Nachteile auf, da eine Umrüstung eines Fahrzeuges nicht, beziehungsweise nur unter einem sehr hohen Kostenaufwand möglich ist, der selbst bei Neufahrzeugen im Vergleich zum Marktwert unverhältnismäßig hoch ist.

Natürlich bleibt für mich die Frage offen, bei einer Aufpreiserhöhung von z.Zt. im Schnitt ca. 1200 Euro bei einem Neufahrzeug + die in Zukunft mit einer Einspritzanlage mit Katalysator serienmäßig ausgerüsteten Neufahrzeuge, in welche Preisregion die sog. „Einstiegerfahrzeuge“ wie Suzuki GS 500, Suzuki XV 535, Honda CB 500 (z.Zt. Neupreis zwischen 4.000 und 5000 Euro) dann kosten werden. Natürlich wird das ganze in Serie etwas billiger.

Fazit:

Das ABS sollte in Zukunft genau wie der Katalysator auch bei Neufahrzeugen Standard werden. Gerade bei den rückläufigen Kilometerdurchschnitten ist ein Sicherheitssystem, das auch Ungeübten hilft, für jedermann von Vorteil. Natürlich gibt es noch sehr viele Problemchen, z.B. die Nachrüstbarkeit und der hohe Preis. Andererseits sollte die Sicherheit und die Unversehrtheit (auch wenn nur in der Vorsorge) uns einiges wert sein.

Frank





Hallo Babs,

es ist immer wieder interessant und schön, die Ballhupe zu studieren. Viele Dinge werden durch euch bewegt und es gibt immer wieder tolle und lustige Erlebnisse, welche von euren Lesern durch euch veröffentlicht werden.

Nur leider wird das nur von einem geringen Teil der Frauen beansprucht. Warum nur?
Wir können das auch, oder!

Vielleicht sind unsere Berichte (z.B. Reise) nicht so detailliert wie die der Männer, dafür aber lustiger. Mein Aufruf an alle Weiber: schreibt, was das Zeug (Papier) hält, lasst die Männer über uns lächeln, wir lachen und freuen uns mit Ihnen.

Zum Beisspiel hierbei.

Seit Ihr Brillenträgerin? Hier mein Tipp, fahrt niemals oben ohne, sonst passiert euch, was mir passiert ist.

Es war ein wunderschöner Sonntagmorgen, ich war sickig, so sagt man in Köln, wenn man Wut im Bauch hat. Mein Mann und seine Kumpane fuhren, Frechheit/ohne mich, mit den Mopeds in die Eifel, sie wollten mal so richtig Gas geben.

Gegen Mittag wurde ich dann telefonisch informiert, ich sollte mich schnell fertig machen, (Betonung-schnell) man käme mich holen. Das hieß, ich sollte sitzend auf meiner SUSI,

möglichst mit laufendem Motor vorm Haus stehen und warten. In Minutenschnelle zog ich mich um, Helm auf, Brille an ----- und peng, Bügel abgebrochen. Was nun, dachte ich halb blind. Nun ja, du fährst ja sowieso deinem Mann hinterher, also orientierst du dich an Ihm.

Gesagt getan!

Dann an der Tankstelle, mein Schatz bezahlt immer für uns beide, sodass ich immer schön sitzenbleiben kann, ist es passiert! Da an der Tankstelle sehr viel Betrieb war, fuhr ich schon bis in die Ausfahrt der Tankstelle und träumte so vor mich hin. Ganz plötzlich sauste mein Mann mit seiner roten BMW an mir vorbei und gab Gas. Ja ist der denn nicht mehr ganz bei Trost, so Gas zu geben, dachte ich mir.

Also, starten, Gang rein und hinterher.

Durch den Ort hindurch sah ich immer nur sein Rücklicht beim rechts oder links abbiegen. Im freien Feld, ca. 10 Minuten später, gab ich richtig Gas und fuhr näher ran. Oh weh, das war zwar das gleiche Motorrad und auch das Kennzeichen SU-, aber der Fahrer war mir vollkommen fremd. Also drehen und wieder zurück mit dem quälenden Gedanken im Kopf, jetzt bekommst du was zu hören! Alle standen noch am Ausgangspunkt meiner wilden Fahrt und außer schallendes Lachen, war keiner in der Lage mir etwas zu sagen.

Später dann, bei einer Tasse Kaffee erzählte man mir folgende Story:

Mein Mann:

„Wo ist meine Frau?“

Antwort:

Kopfschütteln-

„ist einem anderen Mann hinterher.“

„Und warum ist keiner hinterher?“

„Ging nicht, wir waren so überrascht, dass dazu keiner in der Lage war.“

Die Moral von der Geschicht, ohne Brille träumen und dann noch auf dem Motorrad, nie wieder!

Es grüßt euch alle ganz herzlich und wünscht allzeit gute Fahrt

Ingrid (56 Jahre)



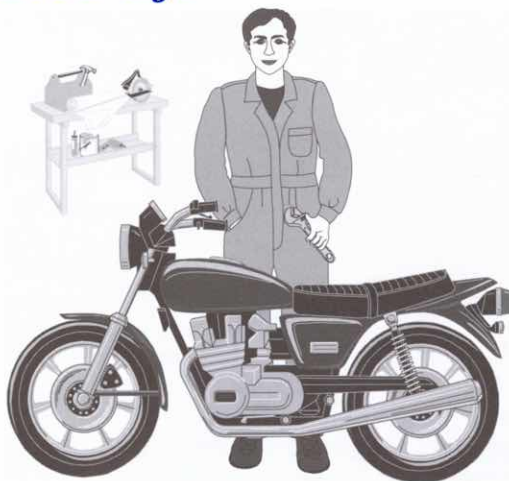
Ich habe deinen Brief mit sehr viel Freude gelesen und anschließend schmunzelnd abgetippt um ihn hier zu veröffentlichen.

Wäre toll, in Zukunft weitere lustige Erlebnisse an dieser Stelle zu lesen.

Schließe mich Ingrid an und rufe zum lustigen Feder-schwingen bzw. Tastaturreiten auf!

Kurt





Ich habe jetzt einen KNICK in der Optik

Seit gut sieben Jahren fahre ich nun wieder Motorrad und genieße die Motorradtechnik von heute ohne ewiges Unterbrecher einstellen und Kette im Fett auskochen.

Nur in einem Punkt jedoch wünschte ich mir die Motorräder aus den Siebzigern zurück.

Bei den früheren Modellen verhinderte nämlich der Kettenschutz durch seine Form das allzu starke Verschmutzen der hinteren Felge indem sie gerundet das hintere Kettenrad überdeckte.

In Erinnerung an die alten Motorräder habe ich mir unlängst zuerst ein Herz und dann eine Säge genommen und meinen schnurgeraden Kunststoffkettenschutz verändert.

Genau auf der Höhe über der Hinterachse sägte ich aus dem Material des Kettenschutzes

rechts und links ein Dreieck heraus, sodass ich den Kettenschutz nach Erwärmen des Materials um etwa dreißig Grad nach unten knicken konnte. In dieser Stellung wurde dann das Ganze mit zwei innenliegenden Metallstreifen fixiert. Das Ergebnis sieht zwar nicht sehr schnittig aus, reduziert aber die Menge des auf die Hinterradfelge geschleuderten Kettenfettes sehr stark.

So habe ich nun einen Knick in der Optik (des Kettenschutzes) und brauche die hintere Felge nicht so oft putzen.

In diesem Sinne wünsche ich allen BVDM'lern allzeit „saubere“ Fahrt.

Rainer Michtl

Schraubertipps



Hier könnten in der nächsten Ausgabe eure Schraubertipps und „wie töte ich mich selbst“ Berichte stehen.

In Planung sind weitere Rubriken wie:

- Tauschbörse
- An-& Verkauf
- witzige Geschichten
- Comics in Serie
- Erfahrungen und Serviceberichte über Werkstätten
- Empfehlungen
- Serie „Gourmet“ Rezepte für Biker on Tour



Nur Mut !!

macht es der Redaktion doch einfach !!

Es gibt nichts Schöneres, als die Meinung der Leser ins Layout aufzunehmen.

Man braucht nicht zu recherchieren, kriegt die Seite voll und ist sicher das sich zumindest ein Leser für diesen Artikel interessiert.

BVDM übernimmt Schirmherrschaft für MotoScout24-Aktion „Sichere Leitplanke“

Der Bundesverband der Motorradfahrer hat die Schirmherrschaft über die Aktion „Sichere Leitplanke“ des Online-Auktion-Anbieters MotoScout24 und der Zeitschrift Enduro Online übernommen. Für jedes mit Bild zum Verkauf angebotene Motorrad stiftet MotoScout 24 1 Euro, die für Leitplankenprotektoren verwendet werden.

Der BVDM unterstützt diese Aktion, die der Sicherheit von Motorradfahrern dient. Gerade für die Entschärfung der Leitplanken hat der BVDM in der Vergangenheit Entscheidendes geleistet. So ist es unserem Verband zu

verdanken, dass es überhaupt normierte und für den Einsatz im Straßenverkehr zugelassene Anpralldämpfer gibt. Nach Abschluss der Aktion wollen wir gemeinsam einige gefährliche Kurven mit Anpralldämpfern entschärfen. Wer Geld für Anpralldämpfer spenden will, kann das auf das BVDM-Konto. 8268 24 462 bei der Postbank Dortmund, BLZ 440 100 46. Bitte unbedingt das Stichwort - **Spende. Leitplankenprotektoren** angeben

Wir hoffen im Sinne der Motorradfahrer auf einen erfolgreichen Verlauf der Aktion. (Iz)

Veranstaltungen:

vom **04.-06. Juli 2003**

Bikertreffen der Scuderia Moto Guzzi Rhein-Main '96 in Diegenbergen auf der Speedwaybahn (A66 zw.Ffm und Wiesbaden)

Info:Manfred Topitsch Tel. 0171 3509256

Termine:



15. Internationales Krumbacher Motorrad- Camp 11.-13. juli 2003

Ausschreibung und
Infos unter:

Motorradfreunde
Krumbach e.V.
Fabrikstraße 5
09244 Lichtenau OT
Krumbach

Tel. 0049/37206

Fax: 0049/73777

www.motorradfreunde-krumbach.de

Info-Ticker

Der Sportwart berichtet:

Mittlerweile „jagen“ 32 BVDM-Mitglieder nach Punkten im touristischem Wettbewerb

„Tourenzielfahrt“

-Durch die Schilderungen des 2002 neu gewählten Sportwarts auf der JHV 2003 konnten zu den bereits gemeldeten 24 Teilnehmern noch weitere 8 gefunden werden.

Weitere Interessenten
melden sich bitte unter:

V7 Sportwart

Rainer Michtl
Prebrunnallee 4
93049 Regensburg
Tel. 0941/2085336
Fax 0941/2085336

rainer.michtl@gmx.de



Einladung zum:

30. Gespanntreffen des Motorradclub Waiblingen e.V vom 05.-07. Sep. 2003

Infos und Anmeldung:
Otto Negele 07151/34527
Marcus Unhold 07191/56578

Liebe BVDM-ler/innen,

wir möchten darauf hinweisen, dass der Mitgliedsbeitrag lt. unserer Satzung im ersten Quartal des Jahres fällig gewesen ist. Deshalb bitten wir diejenigen, welche Ihren Beitrag noch nicht bezahlt haben, dies zu tun.

Der Mitgliedsbeitrag ist die Grundlage zur Erfüllung unserer umfangreichen Aufgaben als Interessenvertretung der Motorradfahrer.

Die einfachste und günstigste Möglichkeit ist die Erteilung einer Einzugsermächtigung an die Geschäftsstelle.

Im Auftrag des Vorstandes

Frank / BVDM-Geschäftsstelle



Aus anderer Sicht!

Trotz intensiver Warnung vor der Jahreshauptversammlung pas-sierte es: Mein Mann übernahm das Referat Ballhupe!

Und dann geschah, was zu erwarten war, er verschwand-, im Büro. Der Computer, der ab sofort sein Hauptverbündeter war, lief heiß und der Kopf meines Mannes auch. Es machte ihm Spaß, das spürte man.

Alle Schwierigkeiten, die auf die eine oder andere Weise sich ihm präsentierten versuchte er zu lösen. Prima!

Was sich wieder mal bestätigte, Arbeitskreise haben so ihre Stärken und Schwächen. Die Arbeit bleibt meist in einer Hand. Aber ich kenne ja meinen Mann. Er biss sich durch.

Amüsant nebenbei: eine Frage an unseren jüngsten Sohn, der ihn, des öfteren zu Motorradtreffen begleiten durfte, nach einem kleinen Bericht mit dem Motto

-Motorradtreffen aus der Sicht eines Sohnes-
hat er nicht weiter verfolgt. Unser Sohn legte direkt los.....

-Papa, wenn die nachts ihre Zelte suchen oder - wenn die morgens Bier frühstücken - Okay hatte sich erledigt. Ist ja auch übertrieben. Jedenfalls, jetzt ist der Stress vorbei - Die Ballhupe ist fertig. Er kann wieder schlafen! Halt.... eine Seite ist noch nicht voll. Ein Lückenfüller muss her.

Und jetzt. Na vielleicht sollte ich - oder auch nicht?

Er muss es ja nicht übernehmen, Alles in allem Ich habe wieder einen Mann im Schlafzimmer anstatt im Büro oder schlafend auf den Sofa, wenn ich morgens um 6.00 Uhr aufwache (zumindest bis zum nächsten Redaktionsschluss).

Ich finde die Ballhupe auch als „nicht Biker“ ganz gut. Die Reiseberichte sind sehr interessant. (ich habe die Ballhupe ja schon vor dem Druck gelesen) Und ich hoffe, euch gefällt sie auch.

Renate K.-N.



Restaurant · Biergarten · Saal
Zeltmöglichkeit · Gästezimmer
Motorradtouren · Tourenbegleitung







**Landgasthaus
Niemann**



Empfohlen von "Motorrad Reisen" und "Tourenfahrer"

Haferbachstr. 45 · Lage-Kachtenhausen
Tel. 0 52 32 / 7 11 60 · Fax 97 07 35
e-mail: landgasthaus-niemann@online.de
Internet: www.landgasthaus-niemann.de

**Redaktionsschluss
für die
BALLHUPE
3 / 2003**

**1. August
2003**

Vorschau auf die nächste Ballhupe

Bericht über das Treffen der „Weicheier“

Der MC Weicheier feierte 10jähriges Bestehen



Bericht Tourenfreunde Wuppertal e.V.

Die Tourenfreunde berichten über ihr Treffen

neues aus den Regionalbüros

Motorradfahren mit Körperbehinderung - Reisebericht von „Otis“

Testbericht:

Test der BMW-Motorräder R1150
Roadster und R 1150 Rockster



Wir nehmen Ihre
Versicherung
unter die Lupe
und helfen Ihnen
weiter...



...damit Sie nicht
mehr als nötig
bezahlen.

Als unabhängiger Versicherungsprofi sind wir an keine Gesellschaft gebunden und können Ihnen das Beste empfehlen. Egal ob Sie bereits versichert sind oder eine neue Versicherung abschließen wollen: Unsere Empfehlung ist kostenlos und unverbindlich. Vergleichen Sie selbst und bezahlen Sie nicht mehr als nötig. Nutzen Sie unseren Service und setzen Sie sich einfach mit uns in Verbindung – ein Anruf genügt.

Euer Versicherungsreferent
Siegfried Bredl
MEHRFACHAGENTUR
Kornfeld 4
86647 Wortelstetten
Tel.: 08274/1895
Fax: 08274/69985

*JA, eine unabhängige Beratung interessiert mich,
kostenlos und unverbindlich.*

Mich interessiert besonders

- ☐ Versicherungs-Analyse
- ☐ Unfallversicherung
- ☐ Haftpflichtversicherung
- ☐ Wohngebäudeversicherung
- ☐ Hausratversicherung
- ☐ _____
- ☐ _____

MEINE ADRESSE:

Vorname, Name

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Bitte Coupon ausfüllen und an obengenannte Adresse einsenden.

!! Bombenalarm !!

Bombadiert die Redaktion
mit Beiträgen.



-Reiseberichte
-Treffenberichte
-Themenvorschläge
-Angelegen
-Leserbriefe
-Bilder von den tollsten
Moppeds z.B. Umbauten
-Alles über Gespanne
-Schraubertipps
.... Einfach alles, was
ihr in derBallhupe
lesen wollt!

Kuni



Liebe BVDM'ler, Motorradfahrer/innen ,Leser/innen,

Wie alle zwischenzeitlich bemerkt haben, hat sich die Ballhupe verändert. Seit der JHV in Soest wurde das Referat „Ballhupe“ auf mich übertragen. An dieser Stelle möchte ich mich kurz vorstellen.

Hier ein kurzer Steckbrief:

Name: Kurt Niehöfer
Alter: 44 Jahre
Wohnort: Köln
erl.Beruf: Schlossermeister
Verh. ja
Kinder: ja
Motorrad: Honda 1500 GL SE und eine Gummikuh
Motorradclub: zur Zeit nicht
BVDM Mitgliedschaft: seit 2000
Hobby's: Familie, Motorrad, Computer-
Schwerpunkt Grafikdesign, Kochen, ..

Daraufhin bin ich vom Vorstand auf das Referat „Ballhupe“ angesprochen worden. Ich habe über meine Zusage, mich der Wahl für das Referat „Ballhupe“ zu stellen, sehr viel nachdenken müssen. Ich war mir nicht sicher, ob meine Kenntnisse als Laie dazu ausreichen, die Ballhupe, in der professionellen Form, wie sie in den letzten Jahren herausgegeben wurde, zu gestalten.



Wieso ich als Referent?

Ich habe vor einiger Zeit dem Vorstand meine aktive Unterstützung im BVDM angeboten. Ich habe seinerzeit angeregt, die Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren und die damit verbundenen Werbeaktionen und Infoblätter zu überarbeiten. Bedingt durch die Euroumstellung mussten verschiedene Formulare des BVDM aktualisiert werden bzw. zeitgemäßes neues Material erstellt werden. Nachdem ich meine ersten Vorschläge bezüglich der Werbecampagne DMSB, sowie verschiedener Formulare vorgestellt hatte, wurden meine Layouts verwendet.

Natürlich habe ich die Herausforderung gesehen, aber hatte bisher nur Erfahrungen mit einer Schülerzeitung, kleineren Werbeaktionen sowie Visitenkartenlayouts usw. sammeln können.

Nachdem mein Vorschlag, die Ballhupe im Team zu gestalten und einen Arbeitskreis zu gründen, wohlwollend vom Vorstand angenommen wurde, habe ich mich bereit erklärt, das Referat zu übernehmen.

Das Wahlergebnis hat mich sehr überrascht und ich möchte mich an dieser Stelle für das mir entgegengebrachte Vertrauen durch den Vorstand – sowie bei Frank Clemens, Familie Tubes, Michael Lenzen, sowie Henning Knudsen für ihre aktive Mitarbeit bedanken.

Ich hoffe, dass euch meine erste Ausgabe gefällt, obwohl sie noch nicht perfekt ist.

In der kurzen Einarbeitungsphase mit dem neuen Layoutprogramm (*Adobe Pagemaker*) konnte ich leider noch nicht alle technischen Möglichkeiten umsetzen.

Zukünftig werde ich meine Kenntnisse durch Schulungen vertiefen und hoffe, dass die nächsten Ausgaben, die dann auch nicht mehr unter Zeitdruck entstehen, besser werden.

Ich möchte euch bitten, dass ihr mir eure negative aber auch positive Kritik zukommen lasst, damit ich mich in Zukunft auch an euren Vorstellungen orientieren kann.

Bitte sendet mir weiterhin interessante Beiträge, damit die „Ballhupe“ auch in Zukunft eine informative und lesenswerte Verbandszeitschrift bleibt.

Kurt Niehöfer

mach mit!
Die Redaktion „Ballhupe“ sucht noch
Kritiker
alles Besserwisser, sowie
teamfähige freie Redakteure
(auch ohne Vorkenntnisse
für Berichterstattung
Satz und Layout)



☐ **Mitgliedschaft** ☐ **Schnuppermitgliedschaft**

Mitgliedsnummer
(wird vom BVDM ausgefüllt)

Einzugsermächtigung

Name/Vorname _____

Straße/Postfach _____

PLZ/Wohnort _____

Geb.-Datum _____ Ehepartner v. Mitglied ☐

Motorradclub _____ BVDM-Verein
☐ Ja / ☐ Nein

mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung des BVDM an

ORT/ _____ Datum / _____

Unterschrift*/ _____

*Bei Minderjährigen des gesetzlichen Vertreters

Hiermit erkläre ich mich bis auf Widerruf damit Einverstanden, dass der BVDM e.V. den von mir laut Beschluss der Hauptversammlung zu zahlende Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Einzugsbeleg abbuchen lässt.

Kontoinhaber _____

Konto Nr. _____

BLZ _____

Bank _____

Tel: _____ Fax: _____

E-Mail _____

ORT/ _____ Datum / _____

Unterschrift*/ _____

*Bei Minderjährigen des gesetzlichen Vertreters

Anmelden könnt Ihr euch auf unserer Homepage:

<http://www.bvdm.de>



MIT DEM MOTORRAD
durch Deutschland

Minotel Deutschland
eröffnet Ihnen die Möglichkeit Land & Leute – vor allem jedoch Straßen aller Art – einfach anders kennenzulernen.
Wir haben speziell für »Biker« Touren durch Nord-Mittel- und Süd-Deutschland zusammengestellt, die durch regionale Roadmaps (abzurufen bei Minotel Deutschland) unterstützt werden.

50 Minotels bieten Ihnen spezielle Tages-/Wochenend-touren. Bestellen Sie sich noch heute Ihren Minotel-Motorrad-Führer.

Mein Hotel...



Internationaler
Verbund
mittelständischer
privater
Komforthotels



Hot-Line: 0180-5-646683

MINOTEL DEUTSCHLAND · Konrad-Adenauer-Str. 14 · 85221 Dachau
Telefon 0180-5-646683 · Fax 089/1844 16 · www.minotel.de · info@minotel.de

MOTORRADFAHRER

für

MOTORRADFAHRER



Mehr Freiheit für Dich!



Die Interessenvertretung der Motorradfahrer

Wir setzen uns für euch ein (z.B.)

gegen Straßensperrungen
gegen unverhältnismäßige Steuererhöhungen
für motorradgerechten Straßenbau
für mehr Gerechtigkeit

BVDM – Geschäftsstelle
Carl Zeiss-Str.8
55129 Mainz

Tel.: 06131 / 503280
Fax.: 06131 / 503281
E-Mail info@bvdm.de



***Eure Meinung und Anregungen sind uns wichtig !
Besucht unser Forum auf der Homepage www.bvdm.de***